№ 334. — 67. Jahrgang. **Morgen-Ausgabe 1.** Mittwoch, den 5. Dezember 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46. Verkaufshäuser: Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen mehrere große Posten

Kleiderstoffe.

Gelegenheitskauf!

Velour-Röcke mit schöner Volants-Garnitur **2,25 Mk.**

Velour-Röcke mit eleganter Sammet-Garnitur **4,50 Mk.**

Seiden-Röcke mit farbigem Flanell-Futter **5,50 Mk.**

Haus-Kleiderstoffe Meter **25, 30, 40—60 Pf.**
Gestreift und carrirt, wie uni Tuche in 15 neuen Farben.

Einfarbige Kleiderstoffe Meter **65, 85, 125—175 Pf.**
Reine Wolle, vorzügliche Qualitäten, Cheviot, Foulé Crêpe u. s. w.

Fantasie-Kleiderstoffe Meter **50, 75, 100—150 Pf.**
Reine Wolle, Modewaaren dieser Saison.

Schwarze reinw. Kleiderstoffe Meter **65, 90, 120—250 Pf.**

Da wir nur goldechte Farben in den Verkauf bringen, haben wir uns besonders hierin, nicht allein in Dortmund, auch auswärts, großes Renommé erworben.

Gelegenheitskauf!

Regenschirme mit hübschen Nickelgriffen **1,65 Mk.**

Regenschirme, Seide und Wolle, hübsche Naturstöcke **2,25 Mk.**

Regenschirme in Halbseide und Seide, **3, 4, 5—10 Mk.**

Besonders billig!

Kleiderstoff-Reste.

Einzelne Roben.

Besonders billig!

Durch die streng festen Preise und reelle Bedienung in unserm Geschäft, wird der werthen Kundschaft der Einkauf sehr erleichtert, und ist dadurch Jeder vor Uebertheuerung geschützt. s 6833

Gebrüder Kaufmann. **Gebrüder Kaufmann.**

Friedrichshaller

Durch Erbohrung einer neuen Quelle bringen wir fortan in Deutschland ein Bitterwasser zum Versand, welches sich durch erhöhte Wirksamkeit und besseren Geschmack auszeichnet. — Dasselbe erfüllt alle an ein Bitterwasser zu stellende Anforderungen und ist nach dem Gutachten bedeutendster ärztlicher Autoritäten vorzuziehen, „weil kein anderes ableitendes Mineralwasser so verdaulich ist und den Magen in keiner Weise schädigt. s 6485

Vorräthig in Apothen ꝛc.; wo nicht, verschickt 4 Flaschen franco gegen Einsendung von 2 Mark 50 Pf.

Friedrichshall S. M. **Die Brunnen-Direktion: C. Oppel & Co.**

Dortmund, Westenhellweg 93. **J. D. Plazikowski,** Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.

empfiehlt ein reichhaltiges Lager zu äußerst billigen Preisen. 2697

Goldene Herren- und Damenuhren, Silberne Herren- und Damenuhren, Nickel-, Tula- und Stahluhren, Doublé-, Talmi- und Nickelketten, Regulateure. Wanduhren. Weckuhren. Standuhren.

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.

Reparaturen gut und billig in eigenen Werkstätten.

Trauringe. Grosses Lager von Gold- und Silberwaaren. Trauringe.

Dortmund, Westenhellweg 93. — Lütgendortmund, Wilhelmstrasse 19.

Linoleum,

zum Belegen ganzer Zimmer, □-Mtr. von Mark 1,50 an, abgepasste Linoleum-Teppiche, Linoleum-Läufer, Linoleum-Matten, empfehlen s 6175

Rose & Co.,

Brückstr. 4. Brückstr. 4.

Gicht u. Rheumatismus,

Erkältungen ꝛc. werden schnell beseitigt im, unter approb. ärztl. Leitung stehendem

Sanatorium, Gutenbergstraße 23.

Prospekte gratis durch den Inhaber: **C. Latz.**

Stellung erh. Jeder schnell überallhin. Ford. per Postk. Stellen-Ausw. s6835! **Courier, Berlin-Westend.**

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg, Berlin,** Oranienstraße 172. s 3983

Ein kl., gut eingefr. Grundstück, direkt an der Straße, a. Lagerplatz zu verm. Schr. Ang. u. S L 15326 an die Gesch.†

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. Der Ausschuß des „Bundes der Landwirte", dem der Vorstand und alle Provinzial- und Landesvorsitzenden aus allen Teilen Deutschlands angehören, trat heute vormittag 10 Uhr im Abgeordnetenhause zusammen. Der heutigen Sitzung ist gestern eine Vorbesprechung über den bekannten Antrag Kanitz vorausgegangen, die eine Kommission eingesetzt hat. Heute wurde zunächst der Bericht über die Kassenverhältnisse erstattet. Sodann wurde die Stellung des Bundes zum Kampf für Religion, Sitte und Ordnung erörtert. Sonst stehen noch auf der Tagesordnung der Antrag, zum 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck eine Ehrenkundgebung zu erlassen, die Berichte über die Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften, über die Beratungen des Grundkreditwesens und Reform des Getreidehandels, sowie Vereinfachung der Alters- und Invaliditätsversicherung, schließlich die Formulirung programmatischer Leitsätze.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Seit Jahren ist die Heeresverwaltung bemüht, die einheimische landwirtschaftliche Produktion nach besten Kräften zu unterstützen, und es sind demgemäß die Proviantämter angewiesen, nach Möglichkeit von deutschen Produzenten zu beziehen. Selbstverständlich müssen die Letzteren bei ihren Lieferungen sich an die vorgeschriebenen Bedingungen halten. Die Fälle, in denen dies vorkommt, stehen aber ganz vereinzelt da. Insbesondere hat auch der jetzige Chef der Heeresverwaltung von Beginn seiner Amtswaltung an darauf gesehen, daß der obigen Bestimmung gemäß verfahren wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg." erhält nachstehende Zuschrift:

„Berlin, den 3. Dezember 1894.

Die sehr geehrte Redaktion der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" bitte ich um Aufnahme folgender Erklärung:

In bezug auf die vom „Kladderadatsch" gebrachte Aeußerung über die Aussage des Freiherrn v. Marschall im kölner Prozeß gegen die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" erkläre ich hiermit, daß wir, infolge mangelnder Kenntnis des von dem Herrn Kammergerichtsrat Wichert an den Herrn Reichskanzler Grafen Caprivi gerichteten Schreibens, uns geirrt haben und mit Bedauern, diesem Irrtum verfallen zu sein, den dem Freiherrn v. Marschall gemachten Vorwurf, er habe sich inkorrekt ausgedrückt, vollständig zurücknehmen.

Hochachtungsvoll
J. Trojan,
Chefredakteur des „Kladderadatsch"."

Provinzielles.

! **Dortmund**, 4. Dezember. **Stadttheater.** Mehr denn 70 Jahre sind seit der ersten Aufführung des „Freischütz" verflossen. Eine lange Zeit, in welcher man eine Sache und wäre sie noch so schön, noch so reizend, überdrüssig werden kann, doch der „Freischütz" hat noch nicht aufgehört, seine Zugkraft zu verfehlen, immer noch ist er eines der besten Zugstücke des Opernunternehmens der Gegenwart. Wie wäre es auch anders möglich! Die herrliche Ouverture, Kilians Lied „Schau der Herr mich an als König", die Wolfsschlucht mit ihrem abenteuerlichen Zubehör, ihren Instrumental-Effekten 2c., dies alles kann nie zu oft gehört werden, namentlich wenn die Gesangskräfte sowohl wie die Musikkräfte vollständig am Platze sind. Bei der am Sonntag-Abend stattgefundenen Aufführung war dieses nicht immer ganz der Fall. In der Rolle des „Max" debütirte auf Engagement für die nächste Saison Herr Dr. Rich. Banasch. Leider war derselbe von einer Heiserkeit befallen, sodaß seine Stimme nicht gebührend zur Geltung kam. Wie wir hören, soll sich der Herr die Heiserkeit infolge Ueberanstrengung bei den Proben zugezogen haben. Als Debütantin zeigte sich Frl. Anna Wihrler in der Rolle des „Aennchen". Sie entledigte sich ihrer Aufgabe in betreff des Spiels mit vielem Geschick, und ist auch an ihrem Gesang noch so manches unvollkommene, so läßt sich doch ein entschiedenes Talent nicht verkennen. Fräulein Eter (Agathe) war in jeder Beziehung recht lobenswert, was auch von den Herren Franz Hordlicka (Caspar), Adolf Beck (Kilian), Aug. Dörner (Kuno), Ferd. Arnheim (Eremit) und Rich. Kuhlmann (Ottokar) gesagt werden kann. Die Rollen der Brautjungfern lagen in den Händen der Damen Marg. Serno, Frieda Br[illegible] [illegible]ger und Emmy Schumacher, welche das altbekannte Hochzeitslied „Wir winden Dir den Jungfernkranz" sehr schön zum Vortrag brachten. Der Chor ließ an manchen Stellen zu wünschen übrig. Der Besuch war kein allzugroßer, in den Logen saßen kaum mehr als ein halbes Dutzend Personen.

** Für die im März 1895 hier **stattfindende Ausstellung für Maler, Tapezierer u. s. w.** hat Herr **Architekt Keim** eine Disposition über die Platzeinteilung am Fredenbaum, wo die Ausstellung abgehalten wird, gefertigt. Hiernach ist der große Saal für die Ausstellung reservirt. Der ganze Raum vor den Wänden ist in sogenannte Kojen eingeteilt, während die oberen Wandflächen zum Aufhängen von Panneaux und Kartons hergerichtet sind. Die Mitte des Saales werden drei große Pavillons einnehmen, in deren jedem wiederum eine Anzahl Kojen vorhanden sind. Die große Bühne wird u. a. auch den Tempel für Prämien Ehrengeschenke enthalten. Die ganze Anordnung ist eine wohldurchdachte und übersichtliche, sie gewährt auch dem, der den Fredenbaum nicht kennt, sofort ein anschauliches Bild. Die Ausstellung wird, das läßt sich schon jetzt übersehen, eine der großartigsten werden, die auf dem erwähnten Gebiete überhaupt veranstaltet worden sind. Auch bei Tage wird die Ausstellung nach einem ganz neuen System elektrisch beleuchtet.

r **Dorstfeld**, 3. Dezember. In der gestrigen **General-Versammlung des Krieger- und Landwehr-Vereins**, welche gut besucht war, wurden vier neue Mitglieder aufgenommen. Die Kaisergeburtstagsfeier soll am 26. Januar stattfinden. Am 27. Januar findet Kirchgang statt. Die Musik wurde der Bergkapelle übertragen. Dem Kriegerverein zu Warendorf ist die Erlaubnis zur Ausspielung von Gegenständen zum Besten der Waisenhäuser in Canth und Römhild erteilt worden. Von den zugesandten Losen wurden zehn Stück auf die Vereinskasse übernommen. Vom Vorsitzenden wurde ein Schreiben des Kreisverbandes Dortmund-Hörde zur Kenntnis gebracht. Nach demselben findet ende August k. J. eine Fahrt nach den Schlachtfeldern bei Metz 2c. statt. Die Fahrkosten einschließlich der Wagenfahrten nach den Schlachtfeldern betragen 25 M. Meldungen zur Teilnahme sind bis 20. Januar k. J. bei den Vereinsvorständen zu machen. Ferner ist die Aufführung des patriotischen Festspieles „Königin Luise" von Fräulein Johanna Balz im Kreise der Mitglieder der Verbandsvereine in Aussicht genommen. Die Aufführungen finden in der Zeit vom 16. bis 24. März k. J. an sechs Tagen statt. Der Eintrittspreis beträgt 50 ₰. Die Angehörigen der Mitglieder haben zum halben Preise Zutritt. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

e **Kirchlinde**, 3. Dezember. Die am Sonntag den 2. Dezember stattgehabte Generalversammlung des Evangelischen Arbeitervereins, erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, schritt man zur Vorstandswahl, und wurden sämtliche ausscheidenden Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt. Als Kassenrevisoren wählte man die Herren Mauerpolirer Herto sowie Bergmann Böhne und Westhoff. Das Gustav-Adolfsfest wird am Sonntag, den 9. d. M., durch gemeinsamen Kirchgang, sowie des Nachmittags durch einen Vortrag des Herrn Lehrers Spies über das Leben und Wirken Gustav Adolfs, im Vereinslokale des Wirts Herrn Serrow festlich begangen. Der Verein, der erst seit zwei Jahren besteht, und fast 100 Mitglieder zählt, ist unter den schwierigsten Verhältnissen zustande gekommen, aber Opfermut und Ausdauer haben die Mitglieder bewiesen. Nicht allein, daß der Verein schon im Besitze einer schönen seidenen Fahne ist, die das hübsche Sümmchen von fast 300 Mark kostet, verfügt derselbe schon auch über eine eigene Bibliothek, die jedoch leider, weil zu wenig Bände vorhanden sind, lange nicht genügt, um den lesebedürftigen Mitgliedern beim Bücherwechsel gerecht werden zu können. Der Vorstand des Vereins richtet deshalb die dringende Bitte an alle Freunde des Arbeiter-Vereins: unterstützt uns in unserm Vorhaben, überlaßt solche Bücher, die für euch keinen Wert mehr haben, und seit Jahren schon beiseite gelegt sind, dem Vereine, und der Dank der Mitglieder wird nicht ausbleiben. Auch ist der Vorsitzende des Vereins Herr Karl Gilesnick hierselbst gerne bereit, wenn ihm mittels einer einfachen Postkarte Mitteilung gemacht wird, die dem Verein von edlen Menschenfreunden geschenkten Bücher abholen zu lassen.

§ **Brackel**, 3. Dez. Gestern fand hierselbst im Gasthofe „Zur Kaisereiche" beim Wirt Herrn Budde eine Versammlung des Vereins für Bienenzucht, Zweigverein Wickede-Asseln, statt. Der Herr Vorsitzende, Materialien-Verwalter Schellewald, begrüßte die Versammlung in herzlichen Worten; darnach gedachte er des jüngst auch für den Bienenzuchtverein zu früh dahingeschiedenen Herrn Ehrenamtmanns Sybrecht, der seit 1862 dem Bienenvereinswesen nahe gestanden, der stets helfend und fördernd auf dasselbe eingewirkt, zuletzt auch noch im diesjährigen Sommer so recht sein Interesse und warmes Herz für die Imkersache gelegentlich des Kreisverbandsfestes durch seine Treue und volle Begeisterung für die gute Sache bewiesen habe. Die Versammlung erhob sich zur Ehrung des Verstorbenen von den Sitzen. Es wurde in die Tagesordnung eingetreten. Als neues Mitglied wurde Herr Wibbeling aufgenommen. Der vorläufige Kassenbericht schloß mit einer Einnahme von rund 83 M. und einer Ausgabe von 72 M. Herr Schellewald erstattete sodann Bericht über das am 22. und 23. Sept. d. J. in Warendorf stattgefundene Provinzialfest. Der Herr Vorsitzende stellte dieses Fest, sowohl inbezug auf die Größe der Ausstellung, die praktische Auswahl der Vorträge, als auch die Reichhaltigkeit der Genüsse des gemütlichen Teiles, als eines der bestgelungensten Feste hin, welche der Verein in den letzten Jahren gefeiert habe. Der geschäftsführende Vorsitzende des Provinzialvereins ist Herr Direktor Geibel-Dortmund. Ueber 80 Aussteller hatten ihre Produkte in Warendorf zur Schau gestellt. Die Versammlung ging hiernach zu dem eigentlichen bienenwirtschaftlichen Teile der Tagesordnung über: Vortrag über Einwinterung der Bienen. Nach reger, belebender Debatte wurde die Versammlung gegen 7 Uhr geschlossen. Die nächste Versammlung findet in Asseln beim Wirt Herrn Neuhaus im Monat Februar statt.

m **Kirchderne**, 2. Dezember. Dem Berichte über die Generalversammlung der Ortskrankenkasse tragen wir noch folgendes nach: Der Erkrankte hat nur dann Anspruch auf den Besuch des Arztes, wenn der erstere derart krank ist, daß er das Haus nicht verlassen kann. Erkrankte Personen müssen den Vorschriften des Arztes gewissenhaft folge leisten, namentlich dürfen sie keine Arbeiten verrichten, welche nach dem Urteil des Arztes mit ihrem Zustande unverträglich sind. Ohne Erlaubnis des Vorstandes und des Kassenarztes dürfen erkrankte Mitglieder weder öffentliche Lokale noch Schankstellen benutzen. Die Kranken müssen den Kontrolleuren den Eintritt in ihre Wohnungen unweigerlich gestatten. Im übrigen schließen sich die Vorschriften denen anderer Kassen an. Die Versammlung ging erst um 8 Uhr abends zu ende.

× **Lippholthausen**, 3. Dezember. Die diesjährige Treibjagd des Schlosses Buddenburg findet am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche statt.

w **Hörde**, 4. Dezember. Gestern abend zwischen 8 und 9 Uhr ertönten die Notpfeifen der „Hermannshütte" und die Glocken beider Kirchen. Es brannte im Blechwalzwerk des „Hörder Vereins". Durch das schnelle Eingreifen der Wehren wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt, ehe es größere Dimensionen angenommen hatte.

r **Aplerbeck**, 3. Dezember. Die Witwe Meyer von hier, eine dem Trunke ergebene Person, hatte sich am 1. d. Mts., nachmittags, zur Feier des Tages einen kräftigen Rausch angetrunken und legte sich schlafen. Sie hatte ihre Kleider auf die brennende Lampe geworfen, diese fingen Feuer und setzen auch das Bett, in dem die Person schlief, in Brand. Die Hausbewohner sahen dichten Rauch aus dem Fenster steigen, eilten auf das Zimmer und fanden dasselbe in hellen Flammen. Durch mehrere Eimer Wasser konnte das Feuer noch gelöscht werden. Die Frau ließ sich aber dadurch nicht stören, sondern schlief ruhig weiter, trotzdem das Bett hell brannte und infolgedessen mehrere Eimer Wasser über sie gegossen wurden. Würde das Feuer einige Minuten später bemerkt worden sein, wäre das Weib in ihrem Bette verbrannt.

r **Aplerbeck**, 4. Dezember. Im Amtsbezirke Aplerbeck ist die **Verlängerung des Gewerbebetriebs** nur an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten und am letzten Sonntage vor Pfingsten gestattet.

g **Kirchhörde**, 2. Dezember. Am heutigen Tage hat sich hierselbst bei der Wirtin Frau Witwe Schriewer ein **neuer Lotterieverein** unter dem Namen Hoffnung gebildet. — Hieran schloß sich eine Besprechung über die Bildung einer **Schützengilde** für hiesige Gemeinde und zeigte sich für dieses Unternehmen große Begeisterung. Im Jahre 1873 fand die letzte Feier statt, und war man allgemein der Ansicht, daß nach nunmehr 21jähriger Ruhe im nächsten Jahre mal wieder ein kirchhörder Schützenfest gefeiert werden könne, zumal das letztere noch in so angenehmer Erinnerung fortlebe. Auch weist die damalige Kasse noch einen Grundstock auf, welcher durch monatliche Beiträge vergrößert werden soll, um nachher durch eine entsprechende Beisteuer einem jeden den Königsschuß ermöglichen zu können, was sonst oft seinen Haken hat und nicht selten gerade bei den Bessergestellten sogen. Drückeberger zeitigt. An einem der nächsten Sonntage soll eine allgemeine Versammlung einberufen werden, um die Sache zum endgültigen Abschluß zu bringen. — Ein langgehegter Wunsch hat sich heute hier erfüllt, indem sich im Saale des Wirtes Herrn Wittich 41 Damen und Herren vereinigt hatten und durch Einzeichnen einen **gemischten Kirchenchor** für hiesige Gemeinde gründeten. Am nächsten Freitag, abends 8 Uhr, findet die Prüfung der Stimmen durch den Herrn Dirigenten Lehrer Bahrenberg statt und soll hierauf gleich rüstig die Arbeit beginnen. Diejenigen, welche die edle Kunst noch mitpflegen helfen wollen, können die Mitgliedschaft bis Januar noch ohne erhöhten Beitrag erwirken, wogegen sich derselbe nach dieser Zeit bedeutend steigert.

h **Eichlinghofen**, 2. Dezember. Wir berichteten neulich über ein hier in ziemlich verwahrlostem Zustande aufgetauchtes verirrtes Mädchen, welches angeblich aus Holland stammte, dort fünf Jahre in einem Waisenhause gewesen wäre, dann von ihrem Vormund nach einem Orte bei Bochum gebracht sein sollte, wo es aber sehr schlecht behandelt wurde und eines Tages von dort aufs Geradewohl nach ihren Verwandten nach Löttringhausen geschickt wäre. Trotzdem die Anna Brickel ein aufgewecktes Mädchen von 12 Jahren war, wollte sie den letzten Ort, wo sie gewesen, auch ihren Geburtstag und den Namen ihres Vormundes nicht kennen. Die hiesige Polizei, welche sich des Mädchens annahm und dasselbe bei dem Berginvaliden Wilh. Potthoff hier unterbrachte, konnte trotz eifriger Bemühungen noch keine Resultate über die Angaben des Mädchens erlangen, bis sich die kleine Gaunerin, welche sich in ihrem neuen Heim recht mollig fühlte und sehr zutraulich war, der Tochter des Potthof 4 M. aus einer verschlossenen Kommode stahl, wovon sie 3 M. in dem rechten und 1 M. im linken Strumpf versteckt hielt. Ebenfalls waren auch Potthof die Schlüssel verschwunden, womit er seine Wertsachen verschlossen hielt, welche sich dann später unter einem Schrank wieder fanden. Die Kleine hatte schon mehrmals die Frage an die Kinder des Potthoff gerichtet: Hat Euer Papa viel Geld? Als nun Potthoff es zur Feststellung der Thatsachen zum hiesigen Polizeiamt bringen wollte, ging es ganz ruhig mit bis an das Amtshaus, wo es sich plötzlich losriß und auf Nimmerwiedersehen davonlief.

Witten, 1. Dezember. **Dementi.** Die Nachricht, daß der antisemitische Reichstagsabgeordnete Dr. König, einem Drängen des Knappschaftsvorstandes folgend, sein Mandat niederlegen wolle, weil er als Reichstagsabgeordneter in seinen Pflichten als Knappschaftsarzt behindert werde, wird von der „Staatsbürger-Zeitung" als falsch bezeichnet. Eine Mandatsniederlegung ist nicht verlangt, nicht erfolgt und auch nicht beabsichtigt.

§ **Bochum**, 2. Dezember. **Nationalliberaler Parteitag.** An die Hauptversammlung des nationalliberalen Parteitages schloß sich ein offizieller Kommers der Parteigenossen im großen Saale des Stadttheaters an. Herr Rechtsanwalt Hünnebeck von hier eröffnete denselben mit dem Hinweis darauf, daß die nationalliberale Partei die Königstreue und die Vaterlandsliebe auf ihre Fahnen geschrieben habe und brachte in begeisternden Worten ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach dem Gesange der Nationalhymne nahm Herr Redakteur Quandel das Wort zum Preise des Vaterlandes und schloß seine tiefempfundenen Ausführungen mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das geeinte und geliebte deutsche Vaterland. Herr Rechtsanwalt Hünnebeck gedachte dann der Verdienste der Abgeordneten Herren Schmieding und Schulze-Vellinghausen und der Herren Generalsekretär Dr. Patzig und Bürgermeister Dr. Haarmann, welch letzterer bei seiner Kandidatur für den Reichstag nur der Tücke und Falschheit der Gegner unterlegen sei. In das Hoch auf die verdienstvollen Herren stimmten die Anwesenden jubelnd ein. Herr Landgerichtsrat a. D. Schmieding-Dortmund dankte für die erwiesene Aufmerksamkeit und führte aus, daß die Abgeordneten nur so lange segensreich wirken könnten, als sie sich in Uebereinstimmung und in engster Fühlung mit ihren Wählern befänden. Die Verhandlungen des heutigen Tages hätten gezeigt, daß diese Uebereinstimmung vorhanden sei und daß namentlich alle in gleicher Weise dem bedeutendsten Manne, dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck, in treuer Liebe zugethan seien. Sein Hoch gelte daher dem größten deutschen Manne. Jubelnd stimmten sämtliche Anwesenden in das Hoch auf Bismarck ein. Ueberaus warm wurde darauf Herr **Dr. Haarmann-Witten** von der Versammlung begrüßt. Der Herr Redner dankte insbesondere den anwesenden Parteigenossen aus dem Arbeiterstande, für deren Wohl die Partei immer das wärmste Interesse gezeigt habe, wie das durch die Arbeiterschutzgesetze bewiesen sei. Die Partei habe eine glanzvolle Vergangenheit und werde sich derselben auch in Zukunft würdig erweisen, indem sie sich jederzeit der wirtschaftlich Schwachen annehme; sein Hoch gelte daher der liberalen Partei. Herr Westhoff-Dorstfeld trug darauf unter großem Beifall der Versammlung eine plattdeutsche Dichtung vor, die die Versöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck behandelte. Ein Lob des Westfalenlandes stimmte darauf Herr Generalsekretär Patzig-Berlin in herzlichen Worten an. Ueber Westfalen, so führte der Herr Redner aus, sei schon viel schönes und gutes gesagt worden; doch sei es in unserer Zeit wohl am Platze, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen. Hier auf westfälischem Boden seien zur Römerzeit die entscheidenden Kämpfe geführt worden Hier liege das Gebiet der Varusschlacht und der von Idistaviso. In ersterer habe es sich gezeigt, daß die Einigkeit zum Siege führe, während letztere den Beweis dafür abgebe, daß Uneinigkeit die Niederlage im Gefolge habe Diese Thatsache lasse sich durch die ganze Geschichte verfolgen und gebe eine ernste Mahnung für den Wahlspruch: „Einigkeit macht stark" ab. Westfalen habe stets Männer bis an die höchste Stelle der Staatsverwaltung geliefert und könne daher mit Stolz und Freude auf seine Geschichte blicken. Dem Westfalenlande gelte daher sein Hoch. Brausend stimmte die Versammlung in das Hoch ein und sang alsdann das Westfalenlied. Hierauf erfreute Herr Westhoff-Dorstfeld die Anwesenden durch einen humoristischen Sang nach der Melodie: „Studio auf einer Reis'! Herr Dr. Küppers gedachte in dankbarer Anerkennung der Verdienste des leider durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Herrn Abgeordneten Bergrat Dr. Schultz, der als eine geschätzte Kraft im Abgeordnetenhause gelte. Herr Dr. Faber widmete dem Vorsitzenden des bochumer Wahlkomitees, Herrn Rechtsanwalt Hünnebeck, sein Glas, worauf Herr Pott-Witten der gesamten Parteileitung in Bochum, die diesen Parteitag angeregt habe, ein Hoch ausbrachte. So schloß bei weiterer Rede in Scherz und Ernst die Zeit schnell dahin. Die städtische Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Merkert erfreute die Anwesenden durch eine Reihe herrlicher Musikstücke und erntete dafür wohlverdienten Beifall. Somit hat der Parteitag einen schönen Abschluß gefunden und die Wahlkreise Bochum-Dortmund können mit Stolz und Genugthuung auf denselben zurückblicken.

§ **Unna**, 3. Dezember. Im hiesigen städtischen Schlachthause sind im vorigen Monat geschlachtet 89 Kühe, 525 Schweine, 65 Kälber, 14 Schafe, 22 Ziegen und 14 Pferde. Dem Verkehr völlig entzogen wurden 2 ganze Schweine, 7 Kuhlungen, 2 Schaflungen, 1 Kuhleber, 1 Schweineleber, 1 Schafsleber. — Seit heute mittag weilt Herr Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Falk aus Hamm in hiesiger Stadt, um eine Revision des hiesigen Amtsgerichts vorzunehmen.

§§ **[illegible]ne**, 3. Dezember. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich heute morgen auf der Zeche „Heinrich Gustav" hierselbst. Der Maschinenwärter Siegmund kam beim Oelen der Maschine dem Schwungrade zu nahe und wurde von demselben erfaßt. Hierbei wurde ihm der rechte Arm vollständig zerschmettert, sodaß er zum Bergmannsheil nach Bochum transportirt werden mußte.

Köln, 3. Dezember. **Eisenbahnunfall.** Im Schnellzug 14, der am Samstag-Abend um 11 Uhr 20 Min. von hier abgefahren war, entstand zwischen Horrem und Buir an einem Schlafwagen ein Achsenbruch, wodurch der Wagen entgleiste. Der Wagenführer bremste sofort und brachte den Zug zum Halten. Weder Personen wurden verletzt, noch entstand Materialschaden. Durch das Ausrangiren des beschädigten Wagens trat eine Verspätung von anderthalb Stunden ein.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Der Rückzug der „Sanirungs-Gruppe" aus Rheinland-Westfalen. Die „K. Z." schreibt: Wie in der Hauptversammlung der dortmunder Bergbau-Gesellschaft vom 28. November mitgeteilt wurde, haben nunmehr auch die beiden letzten Aufsichtsratsmitglieder, die im Gefolge der bekannten Sanirungsgruppe erschienen waren, ihren Austritt erklärt, und zwar das eine dieser Mitglieder, namens Gützlaff, erst angesichts der drohenden Abberufung, während der Rechtsanwalt Dr. Friedmann schon vorher seine Stelle niedergelegt hatte. Damit ist die Herrschaft der vielgenannten Börsengruppe, die von ihrer berufsmäßigen „Heilung" ganz oder nahezu verkrachter Aktienunternehmungen ihren Namen hat, bei dem genannten Unternehmen zu ende, aber die Spuren ihrer unheilvollen Thätigkeit sind damit leider keineswegs verwischt. Sie hat die Gesellschaft bekanntlich mit dem ertraglosen Besitz der Zeche „Helene Nachtigall" belastet und die Aktionäre zu wiederholten Zusagungen auf die Besitzanteile veranlaßt, die für absehbare Zeit keinerlei Ertrag zu erwarten haben und daher auch an der Börse nur 30 Prozent stehen. Der Schlußakt des Dramas ist für die ehemaligen leitenden Persönlichkeiten jedoch nicht zu ende. Die überraschende Szene, die in der erwähnten Versammlung die Erklärungen über die Unterdrückung des Prüfungsberichts betreffend die Thätigkeit der Herren Arendt und Friedmann bezw. der rheinisch-westfälischen Bank hervorriefen, wird schwerlich ohne weitere Folgen bleiben. Gewichtige öffentliche Interessen erfordern die rückhaltlose Aufdeckung der Vorgänge, deren Verschleierung die erwähnten Börsenleute sich anscheinend ein schönes Stück Geld kosten lassen wollen. Dies letztere könnte die dortmunder Bergbau-Gesellschaft allerdings gut gebrauchen; ob aber die Sache sich auf diese Weise für die mit Ersatzansprüchen Bedrohten erledigen läßt, steht noch dahin. Ein Beschluß der Hauptversammlung ist nicht gefaßt, die Entlastung, die sie allein erteilen kann, steht noch aus; die zu zahlende und zumteil schon gezahlte Summe muß wesentlich als der Preis für die Unterdrückung des Prüfungsberichts des Aufsichtsrats betrachtet werden. Das Verhalten des letzteren in dieser Sache wird in Geschäftskreisen keineswegs allseitig gebilligt; am meisten wird für dasselbe noch die Rücksicht auf die Zahlungsverhältnisse geltend gemacht, die unseres Wissens auch für die Entschließung des Aufsichtsrats ausschlaggebend waren. Denn an dem Erfolg der Ersatzklage selber soll nach Lage der Dinge nicht zu zweifeln sein. Was eigentlich den Zahlungsansprüchen zugrunde liegt, ist zuverlässig nicht bekannt geworden. Aeußerm Vernehmen nach handelt es sich um Geldgeschäfte, die die Bankiers Max Arendt und Hermann Friedmann als Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft mit dieser gemacht haben, und um die Vergütungen, welche sie sich bei der Ausgabe neuer Aktien zubilligten. Wie dem nun auch sei, in Rheinland-Westfalen haben die Herren ihre Rolle ausgespielt und es bleibt von ihrer Thätigkeit auf dem Gebiete des rheinisch-westfälischen Aktienwesens nur der Name der rheinisch-westfälischen Bank in Berlin übrig, die eine geschäftliche Bedeutung auch längst nicht mehr besitzt, und allenfalls noch ein kleines Industrie-Unternehmen, die Glashütte „Jordan" bei Stolberg. Die hochfliegenden Pläne auf Errichtung einer großen Bank auf den Trümmern der ehemaligen rheinisch-westfälischen Genossenschaftsbank, auf Beherrschung großer Industrie-Unternehmungen, wie z. B. der Wurmrevier-Gesellschaft und dergl., sind an der mangelhaften Fähigkeit der Gruppe und an dem berechtigten Widerstande gescheitert, der ihnen seitens der unabhängigen Presse und seitens der kapitalkräftigen rheinisch-westfälischen Unternehmungen entgegengesetzt wurde. Daß die Gruppe inzwischen auch in Berlin im wesentlichen abgewirtschaftet hat, ist in Börsenkreisen längst bekannt. Doch übt sie daselbst immer noch eine gewisse Thätigkeit bei kleinern Aktien-Gesellschaften aus, so bei der potsdamer Straßenbahn- und bei der großen berliner Omnibus-Gesellschaft.

G **Essen**, 3. Dezember. **Getreide-Börse.** Besuch: gut. — Tendenz: fest. — Umsätze: befriedigend.

westf. Weizen	11,75—12,75	M	Buchweizen	14,75—16,00	M
fr. Weizen	14,25—15,25	"	Futtergerste	9,50— 9,75	"
westf. Roggen	10,60—11,35	"	Mais	14,00—00,00	"
fr. Roggen	12,75—13,50	"	Weizenvorsch.	19,25—20,25	"
westf. Hafer	00,00—00,00	"	Roggenv.	17,00—18,00	"
fr. Hafer	12,75—14,00	"	Weizenkleie	7,00— 7,50	"

Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Vermischtes.

— h **Berlin**, 3. Dez. Gestern abend wurde an der sechsjährigen Anna Mosler im Parke der Nazarethkirche hierselbst ein **Lustmord** verübt. Das vergewaltigte Kind ist tot Der Mörder wurde am Thatorte verhaftet. Es ist der 24 Jahre alte Schuhmacher Ernst Bischoff aus Großenhain (Sachsen).

Sprechsaal.

(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Schwerte, 3. Dezember. In Entgegnung auf eine Reihe von Artikeln in den Dortmunder Tageblättern, namentlich auf den Artikel „b Schwerte 18. Nov." unter den lokalen Nachrichten der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" Nr. 321 vom 20. Nov. cr., ferner auf das Eingesandt in Nr. 322 der Dortmunder Zeitung vom 23. Nov. cr., beginnend mit „Schwerte, 21. Nov.", sowie endlich auf mehrere Artikel im Sprechsaal des „General-Anzeigers" mit der Ueberschrift „Die schwerter Zustände" oder ähnlichen wird folgendes mitgeteilt: Das gegen den Polizei-Kommissar Göbel in Schwerte anhängige Disziplinarverfahren ist nicht, wie mehrfach behauptet wird, auf seinen Antrag, sondern auf grund der gegen ihn ergangenen Beschwerde eingeleitet. Der Ausgang des Verfahrens wird lehren, ob die Behauptung der Verfasser verschiedener Artikel zutrifft, daß die Disziplinaruntersuchung dem Polizei-Kommissar erwünscht sein könne; die Vermutung, das Disziplinarverfahren werde Göbel Gelegenheit geben, sich zu rechtfertigen, und die daran geknüpfte Bemerkung, das Verfahren sei in Göbels Interesse gut zu heißen und man könne ihm dazu gratuliren, sind um so billiger, als, wie z. B. in dem Eingesandt in Nr. 322 der „Dortmunder Zeitung", der Verfasser zugibt, daß ihm der Inhalt der gegen Göbel gerichteten Beschwerde unbekannt sei. Auch die verschiedentlich aufgestellte Behauptung, Göbel habe bei den städtischen Kollegien nicht den gebührenden Rückhalt gefunden, trifft nicht zu. Soweit dies angebracht war, haben Magistrat und Stadtverordneten-Kollegium ihn durchaus unterstützt. Es wäre sogar zu wünschen gewesen, daß diese Körperschaften sich mehr und eher der bedrängten Bürger angenommen hätten, als sie gethan haben; doch sind sie wohl entschuldigt, da die Göbel zum Vorwurf gemachten Thatsachen ihnen nicht genügend bekannt waren.

Nur die Betroffenen und die berufsmäßig mit den amtlichen Erörterungen Beschäftigten waren in der Lage, das Treiben Göbels zu durchschauen.

Was die viel berufenen schwerter Zustände anbelangt, so mag mancher Uebelstand vorgelegen haben oder noch vorliegen; Uebelstände gibt es aller Orten und wenn wirklich Schwerte deren mehr aufzuweisen hätte wie mancher andere Ort, so ist zu berücksichtigen, daß Schwerte bis vor etwa 20 Jahren eine kleine Ackerstadt mit wenig über 3000 Einwohnern war. Jetzt ist es vorwiegend Industriestadt; beschäftigen doch die hiesigen industriellen Werke annähernd 2000 Arbeiter und die Bevölkerungszahl reicht nahe an 10 000.

Ein derartiger Umschwung bringt selbstverständlich Schwierigkeiten aller Art mit sich, für die Verwaltung sowohl als auch namentlich für die Organe der Polizei. Nehmen wir dazu die Anforderungen, welche die soziale Gesetzgebung während dieser zwanzigjährigen Periode an die städtischen Beamten stellte, so ist es kein Wunder, wenn hin und wieder der Apparat nicht so funktionirte, wie wünschenswert gewesen wäre.

Schreiber dieser Zeilen ist überzeugt, daß die Beamten der Stadt und insbesondere auch die älteren Polizeibeamten durchaus bemüht gewesen sind, ihre Schuldigkeit zu thun; sie erfreuen sich bei der anständig denkenden Bürgerschaft des besten Rufes und haben zweifellos ganz den Vorschriften ihrer Vorgesetzten entsprechend gehandelt, wenn sie nicht gleich bei jeder geringfügigen Ueberschreitung mit Anzeigen oder Strafbefehlen vorgingen. Ist doch erst noch vor kurzer Zeit seitens der höheren Verwaltungsbehörden ausdrücklich angeordnet worden, bei leichten Uebertretungen zunächst zu warnen und erst nach erfolglosen Warnungen Strafen anzuordnen. Wenn versucht wird, auf Kosten jener Beamten den Polizeikommissar Göbel zu loben, so widerspricht solcher Auffassung der Umstand, daß die älteren Beamten, soweit sie nicht in Ehren entlassen sind, seit langen Jahren ihres Amtes walten, während gegen Polizeikommissar Göbel das Disziplinarverfahren eröffnet ist und von den unter seinem Regime angestellten Beamten einer, Liebkau, aus dem Dienste entlassen und einem anderen, Köster, die definitive Anstellung versagt ist.

Man darf das Zutrauen zur Regierung haben, daß sie nur aus schwerwiegenden Gründen in solcher Weise gegen Göbel, Liebkau und Köster verfahren ist. Dem Polizei-Kommissar Göbel soll gern zugegeben werden, daß er sich um die Reinhaltung der Straßen verdient gemacht hat und daß er bei seinen Fähigkeiten, wenn er sich zu zügeln verstanden hätte, ein guter Beamter hätte sein können. Das erkennt jeder anständig gesinnte Bürger Schwertes willig an.

Daß der größere Teil der Bürgerschaft hinter Göbel stehe, wird bestritten, würde aber an sich nichts beweisen, denn einmal sind die Thatsachen, welche den Gegenstand der Beschwerde gegen Göbel bilden, der Bürgerschaft im allgemeinen wenig bekannt. Im übrigen liegt es wohl auf der Hand, daß es, namentlich für alle Gewerbetreibenden, die mit Rücksicht auf allerlei polizeiliche Vorschriften sich an allen Ecken und Enden Revisionen und Bestrafungen seitens der Polizei ausgesetzt sehen, schwieriger ist, gegen Beamte der Polizei mit Beschwerden, namentlich von solcher Schwere wie die vor mehreren Wochen an die königliche Regierung abgesandte, vorzugehen. Aengstlichkeit, Unkenntnis der Thatsachen und bei manchen direkte oder indirekte Interessen spielen in diesem Falle eine große Rolle und haben zusammengewirkt, daß sich mehr gefunden haben, welche die zu gunsten Göbels an die Regierung gerichtete Eingabe unterschrieben, als solche, welche sich an der Beschwerde beteiligten.

Wenn besonders viele der besser Situirten gegen Göbel Front gemacht haben, so hat das eben seinen Grund darin, daß diese unabhängiger sind und daher nicht so ängstlich zu sein brauchen.

Wer schließlich recht hat, wird das Disziplinarverfahren, welchem im allseitigen Interesse ein schneller Fortgang und baldige Erledigung zu wünschen ist, ergeben.

Wenn in dem „Eingesandt" der „Dortmunder Zeitung" (Nr. 322) die Art und Weise gerügt wird, in welcher die Unterschriften der Beschwerde gesammelt seien, so muß hier betont werden, daß dem Schreiber dieser Zeilen kein Umstand bekannt geworden ist, welcher auf Anwendung anstößiger Mittel schließen ließ; es trifft keinen der Beteiligten ein Vorwurf, namentlich hat sich niemand dabei einer Verletzung seiner Amts- oder sonstigen Pflichten schuldig gemacht.

Auf die diesbezüglichen allgemeinen Bemerkungen des „Eingesandt" soll hier mit einer in der ganzen Stadt bekannten Thatsache gedient werden, um zu illustriren, wie die Unterschriften für die zu gunsten Göbels abgesandte Eingabe gesammelt sind. Diese Eingabe wurde einem hiesigen Gastwirte von einem Kollegen vorgelegt mit dem Ersuchen um Unterzeichnung und mit der Erklärung, das Schriftstück enthalte nur eine Einladung zu einem Pfefferpotthastessen. Erst nachdem der Gastwirt seinen Kollegen wiederholt aufgefordert hatte, ihn das Schriftstück lesen zu lassen, gab dieser nach. Lesen und die Unterschrift weigern war selbstverständlich eins.

Kölnische
Zum

Die
Versteig
der im Novbr. 1893
schäft von Nr. 170 73
pfändeten und nicht e
neuerten Gegenstände
Mittwoch, 12
Morgens 9 und
1/2 3 Uhr a
in unserem Auktion
Nicolai- und Ball
Zum Verkauf kon
Große Poste
stücke, als:
Ueberz
Winter- u.
Anzüge, Jo
Hosen, W
waaren.
Leinensachen
stoffe, Gebild
Barchend, G
kins in Re
züge, Paleto
Umschlagtüch
shwals, Cap
als 100 St
uhren, gold
und Damen
ketten, Gol
Damen-, Tr
ringe, Broch
Medaillons,
Kreuze,
Corall- u. Gr
8 Nähmaschi
kessel, über 2
Bügeleisen,
Reisekoffer,
gen, Regula
und Weckeru
Spiegel,
Geigen, Zi
und Unterbe
Federkissen,
Kleiderschrä
moden, 1 Bet
tratze 2c. 2c.
Zugleich machen
sam, daß die beim
zielten Ueberschüsse,
Berechtigten nicht
bei der Armenkasse
legt werden und so
Jahresfrist verfallen
Die zum Verkau
können bis zum 1
Abends 8 Uhr,
verlängert werden.
A. Eick &
Pfandleih
Nicolai
Dortm
Gro
Holz-V
Montag, 10.
Vormittag
aufangend, läßt
Stork zu Lüd
hausen in seinem
„Erlen"):
ca. 100
schlanke Eic
Nrn. schön
Buchen,
auf dem Stamm
Verkaufe aussetz
Zusammenkunf
zeichneten und a
Wellinghoferha
Aug.
Holz-V
Donnerstag, de
Morgens
läßt Frau Wittwe
ihrer Waldung „
Abfuhr,
100 Nrn.
Eichen un
zu Bau-, Bretter-,
holz geeignet, öffen
zum Verkauf ausse
Zusammenkunft
und bei Wittwe Lä
Asseln, den 20.
N

Korb- und Kinderwagen-Bazar.

Kölnische Straße 18. **Louis Stolle.** **Dortmund, Rosenthal.**

Zum ersten male zur Weihnachts-Saison in Dortmund. — Durch geringe Geschäftsunkosten allen anderen an Billigkeit überlegen.

Grösstes und billigstes Lager am Platze in Korb- und Spiel-Waaren.

Von heute an großer totaler Weihnachts-Ausverkauf von:



Kinderwagen von Mk. 8,00 an.
Puppenwagen „ „ 0,50 „
Puppen „ „ 0,50 „

Schaukelpferde von Mk. 3,50 an.
Sportwagen „ „ 6,00 „
Leiterwagen „ „ 2,00 „



15853

Schubkarren von Mk. 0,40 an.
Sesseln „ „ 4,00 „
Blumentische „ „ 2,50 „

Triumphstühle v. Mk. 2,25 an.
Kinderklappstühle „ „ 8,00 „
Zimmerschaukeln „ „ 3,00 „



Sämmtliche kleinere Spielwaaren billigst.

Reparatur-Werkstatt für Puppenwagen am Platze.

Die

Versteigerung

der im Novbr. 1893 in unserem Geschäft von Nr. 170 732 bis 176 479 verpfändeten und nicht eingelösten oder erneuerten Gegenstände findet am

Mittwoch, 12. Dezbr. cr.,

Morgens 9 und Nachmittags 1/23 Uhr anfangend, in unserem Auktionslokale, **Ecke der Nicolai- und Balkenstr.** hier, statt.

Zum Verkauf kommen:

Große Posten Kleidungsstücke, als:

Ueberzieher,

Winter- u. Regenmäntel, Anzüge, Joppen, Röcke, Hosen, Westen, Pelzwaaren. Große Posten Leinensachen, Kleiderstoffe, Gebild, Bettmöbel, Barchend, Gedruckt, Buxkins in Resten zu Anzüge, Paletots u. Hosen, Umschlagtücher, Longshwals, Capotten. Mehr als 100 Stück Taschenuhren, goldene Herren- und Damen-Uhren, Uhrketten, Goldsachen als: Damen-, Trau- u. Siegelringe, Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Kreuze, Halsketten' Corall- u. Granatwaaren, 8 Nähmaschinen, 3 Kaffeekessel, über 20 Heerdkessel, Bügeleisen, Reisekörbe, Reisekoffer, Kinderwagen, Regulateure, Wand- und Weckeruhren, Bilder, Spiegel, Harmonikas, Geigen, Zithern, Ober- und Unterbetten, Pfühle, Federkissen, 1 Sopha, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Bettstelle u. Matratze 2c. 2c.

Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die beim Verkauf event. erzielten Ueberschüsse, wenn solche von den Berechtigten nicht erhoben, von uns bei der Armenkasse hierselbst hinterlegt werden und solche derselben nach Jahresfrist verfallen.

Die zum Verkauf gestellten Posten können bis zum **11. Dezember cr., Abends 8 Uhr,** noch eingelöst oder verlängert werden. s 6760 i

A. Eick & Comp.,
Pfandleih-Anstalt,
Nicolaistr. 5,
Dortmund.

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Garantirt giftfreie und säurebeständige Waare.



Verkauf nach Gewicht.

Fabriklager emaillirter Geschirre
von 15828
Paul Schwarz,
Nur 49. Rheinische Straße 49.

Regenschirme

Reizende Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.

W. Hellermann

Dortmund Ostenhellweg 16. | Cöln (gegründet 1871). | Elberfeld Hofauerstrasse

---

Korff's Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum.

Entflammungspunkt 50° C.

gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.

Unübertroffen

in Bezug auf Sicherheit gegen

Explosion und Feuersgefahr.

Haupt-Niederlage: 14266*

Koester & Boemcke, Dortmund.

Großer

Holz-Verkauf.

Montag, 10. Dezbr. cr., Vormittags 9 Uhr

anfangend, läßt Herr Oeconom Storck zu Lück bei Brünninghausen in seinem Walde (in den „Erlen"):

ca. 100 Nrn. schöne, schlanke Eichen und 100 Nrn. schöne, schlanke Buchen,

auf dem Stamme, öffentlich zum Verkaufe aussetzen. 15582 †

Zusammenkunft beim Unterzeichneten und an Ort u. Stelle.

Wellinghoferhaide, im Novbr. 1894.

Aug. Beisner.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 6. Dezember, Morgens 10½ Uhr,

läßt Frau Wittwe **Dieckmann** in ihrer Waldung „Westholz", an guter Abfuhr, 15687§

100 Nrn. hochstämmige Eichen und Buchen,

zu Bau-, Bretter-, Geschirr- u. Brandholz geeignet, öffentlich gegen Credit zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und bei Wittwe Lühnemann.

Asseln, den 20. November 1894.

Neuhaus.

Holz-Verkauf,

Brackel.

Herr Oeconom **Diedrich Westecker** zu Brackel läßt am 16037§

Montag, den 10. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr,

im Buschei, an guter Abfuhr:

200 Nummern Eichen und Buchen,

zu Bohlen, Geschirr-, Gruben- und Brandholz geeignet,

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft um ½ 10 Uhr beim Wirth Herrn Dreier.

Carl Wolters.



Empfehle meine schon seit vielen Jahren sich auf das Beste bewährten **Damen- und Herren-Remontoirs,** worüber viele Anerkennungen besitze. Dieselben sind mit allen Verbesserungen versehen, genau abgezogen u. regulirt u. nicht theuerer wie geringere Fabrikate.

W. Visarius,
Dortmund,
Westenhellweg 48

Speise- u. Brennkartoffel

in prima Qualitäten offerirt s 6591 ¿

Ignaz Klein,
Furth i. Walde, Bayern.



In großer Ausw. trafen ein:

Gänse,

geschlachtet, per Pfund 60 ₰,

Hasen,

per St. 3 ℳ durchschnittlich.

! **F. Baudan,** Kaiserstraße 10.



Herren-Anzüge
von 20 ℳ an,
Paletôts
von 15 ℳ an,
Herrenhosen
von 2,50 ℳ an.
Größte Auswahl!
W. G. Teichgräber,
Westenhellweg 88.

Lüneburger Haide-Honig

pr. Pfd. 45 Pf. 49899 s

Schmitz & Greeven,
Münsterstr. 7.

Das Haus Luisenstr. 5 (Eckhaus) ist mit Gärtchen und Hintergebäude bei günst. Bedingungen u. geringer Anz. zu verk. Die Besitzung eignet sich für jedes Geschäft, speciell für Conditorei & Café, Metzgerei 2c. Näheres in der Geschäftsst. 16001

Westf. Porzellan- und Glas-Niederlage.

N. Hoffmann, Dortmund.

Großartige Auswahl in:

Ess-, Caffee-, Wein-, Bier-, Liqueur- und Wasch-Services.

Außergewöhnlich billig!

Entzückende Neuheiten. ;16038

Schneidemühl-Loose à 3 Mk.

Ziehung 13. und 14. December. — Hauptgewinn 100 000 Mark,

Weimar-Loose à 1 Mk.

Ziehung 8. bis 12. December. — Hauptgewinn 50 000 Mark,

sind noch zu haben bei 15992*

Schulte & Bartels, Brückstraße 35.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

empfiehlt ;s6798

in eleganten Packungen und allen Preislagen

Ed. Mende Nachf. (H. Gutbier),
Dortmund,
Brückstr. 34, Ecke Gerberstraße.

Experimentir-Kasten

für Knaben von 10—16 Jahren.

Enthält 28 physikalische Apparate m. illustr. Anleitungsbuch z. 400 Versuchen, **20 ℳ portofrei.** Man achte darauf, dass Kasten und Buch unsere Firma tragen! Grössere Sammlungen für Galv. Elektrizität, Reibungs-Elektr. Akustik, Optik je 25 ℳ. Jede Sendung, die nicht gefällt, wird innerhalb 10 Tagen zurückgenommen! Man verlange kostenfreien illustr. Prospekt mit Empfehlungen von Fürstlichkeiten, Lehrern etc. Mech. Werkst. **Meiser & Mertig, Dresden,** Kurfürstenstrasse 21. s 6832¿



Auf die grosse Ausstellung von

Filz- u. Seidenhüten,

Herren-, Knaben- und Kindermützen

mache besonders aufmerksam.

Reparaturen schnell und billig.

Magazin „zum Pfau",
Westenhellweg 37. 14389

Hypothek.

Wer übernimmt eine **feine** 2. Hypothek von 10—15 000 ℳ zu 5 Proz. Zinsen? 1. Stelle 45 000, Taxe 91 000 ℳ. Miethsertrag ca. 4800 ℳ. Schriftliche Angebote unter G. 16093 an die Geschäftsst. †

Wäsche.

Braut-, Pensions- u. Erstlings-Ausstattungen liefert in bester Ausführung billigst

A. Willmes, Dortmund,
Leinen- und Wäsche-Fabrik.

7715]

Der einzige, wahre, ächte, gesunde und dabei billigste

Kaffeezusatz

ist der Dr. Lutze

Gesundheits-Kaffee

aus der Fabrik von L. J. W. Schultz in Hamburg-Ottensen, Kaffee-Surrogat- und Cichorienfabrik, gegr. 1857.

Lager beim Vertreter ; 15989

D. F. Schwerter
in **Dortmund,** Markt 11.

---

ff. Natur-Tafel-Butter,

täglich frisch, Postcolli c. 10 Pfd. 7,50 Schweinebraten sucht. 10 Pfd. 5,50, Kalbsbraten, sow. Rindfl. 10 Pfd. 4,00, Ein Gänserumpf n. 1 Ente 10 Pfd. 5,50, empf. fr. i. H. g. H. ¿

H. Braun, Friedrichshof, O.-P.

---

50 complette Betten

nebst Bettst. und Matr. wegen vorgerückter Saison zu j. an. Gebot zu verkaufen. e 16076

L. Philipp,
Westenhellweg 123½.

Gummi-Waaren-Fabrik

Paris. **C. Dreßler.** Berlin.

(Feinste Specialitäten.) Zollfr. Versand durch **C. Dressler, Berlin C. 25, Landsbergerstr. 71.** Große illustrirte Preisliste gratis. Billigste Bezugsquelle. ; s 6689

Echte Frankfurter Würstel,

pr. Paar 30 ₰, s 6803 †

Echte Wiener Würstel,

pr. Paar 25 ₰,

empfiehlt täglich frisch

Jul. Scherney,
Markt 21.
Fernsprecher 40.

Hauptgewinn Mk. 100 000, 75 000, 50 000, 25 000 2c.



Ziehung schon am 13. und 14. Decbr.

Schneidemühler Lotterie-Loose à ℳ 3.

Regensburger Lotterie-Loose à ℳ 3.

Nur Geldgewinne. Loose empfiehlt und versendet

Dortmund, S. Wolff,
Markt-Ecke.

;15980



Als Weihnachtsgeschenke

empfehle diese Loose.

Prämiirt Chicago 1893. Ueberall zu haben.

DER BESTE BUTTER CAKES
H.C.F. LEIBNIZ. HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.



Diebessichere **Geldkassetten** und **Documenten-Kasten** zum An- und Losschließen, auch mit Geheimboden, in verschiedenen Größen, empfehlen s 5210

Plugge & Holtfort,
(Inhaber: Josef Hoffer).
13. Westenhellweg 13.



Kinder-Pulte.

Keine schlechte Haltung mehr! Kurzsichtigkeit unmöglich. Bestes existirendes Fabrikat, verstellbar für jedes Alter. 6299s

Mark 30.—

J. Hybbeneth,
53. Ostenhellweg 53.

Garantie für **pünktliche Lieferung zu Weihnachten** nur bei Aufträgen, die bis zum 15. Dez. cr. einlaufen. ¿

Wegmann & Gildehaus,

Dortmund, Markt 18.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung.

Für den diesjährigen **Weihnachtsbedarf** empfehlen wir als hervorragend billig:

Grosse Parthien Kleiderstoffe

per Robe 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 Mk. etc.

Um vor dem **Umzuge** eine vollständige Räumung unseres Lagers zu erzielen, werden sämmtliche Waaren zu den **denkbar niedrigsten Preisen** abgegeben.

s 6860

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie,

à Loos 3 Mark — 5830 Gewinne = 356 400 Mark,

Erster Hauptgewinn 100000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag, 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl:
Wolff, Erster Bürgermeister.

1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	20000 =	20000
4	à	5000 =	20000
3	à	3000 =	9000
10	à	1000 =	10000
40	à	500 =	20000
80	à	200 =	16000
250	à	100 =	25000
300	à	50 =	15000
500	à	30 =	15000
1000	à	20 =	20000
3640	à	10 =	36400
5830	**Geld-Gewinne**	**M.**	**356400**

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mk., 11 Stück für 30 Mk., das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

s 6656

☞ Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme. ☜

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete **Brückstrasse 57,**
im **Hôtel Lindenhof,** eine

Cigarren- und Taback-Niederlage.

Mein Lager ist in allen Preislagen reichhaltig assortirt und bitte ich um geneigten Zuspruch.

16002

Joseph Zweig.



Wasserdichte Regenröcke

von Mark **16,50** an.

Havellocks

von Mark **18,50** an.

Gummi-Röcke, Kaiser-Mäntel.

Joppen fürs Haus und Jagd.

Schlafröcke

etc. etc. etc.

s 6672

Albert Elsbach & Cie.,

Westenhellweg 78. Dortmund. Fernsprecher 61.

Wilhelm Kröger

Separater Anprobir-Salon.

Westenhellweg 3. **Dortmund.** Westenhellweg 8.

empfiehlt eine bisher noch nicht erreichte, großartige Auswahl in

Filzschuhen

zu ganz enorm billigen Preisen.

In **Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaaren** unterhalte ich in **sämmtlichen** Ledersorten, von den allerbilligsten bis zu den feinsten Arten in spitzer, stumpfer und auch ganz breiter Facon, stets größte Auswahl.

Spezialität: **Feinste Handarbeit.**

15401

Separater Anprobir-Salon.

Täglich frische 15725

Speculatien

empfiehlt

Jos. Oel, Schwarzebrüderstr. 7.

E. Oehme, Photogr. Atelier,

4 Königswall 4.

Specialität: Vergrößerungen nach allen Bildern. 14901

Einsatz **Mk. 1**

Nächsten Sonnabend und folgenden **Montag, Dienstag und Mittwoch**

Haupt- und Schluss-Ziehung der

Weimar-Lotterie.

5000 Gewinne i. W. von 150 000 Mark.

Hauptgewinn Werth

s 6764

50000 Mk.

Loose für 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose 25 Mark

(Porto und Gewinnlisten 30 Pf.), empfiehlt und versendet

Th. Lützenrath, Haupt-Agentur, Erfurt, Löberstrasse 46/47.

Einsatz **1 Mk.**

№ 334. — 67. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Mittwoch, den 5. Dezember 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2 M. 25 Pf.**, durch die Post bezogen **2 M. 50 Pf.**

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 5. Dezember. Der **„Correo Espannol“** veröffentlicht eine Zuschrift aus Algeciras, der wir nach der „N. Z.“ folgende Stelle entnehmen, weil sie sich auf **deutsche Interessen** bezieht. Da heißt es: Aus Tanger wird mir geschrieben, daß die eilige Abreise des deutschen Gesandten nach Fez die größte Ueberraschung hervorgerufen hat. Seine Absicht ist, mit aller Energie eine rasche und vollständige Genugthuung für die Ermordung des deutschen Unterthans in Casablanca zu fordern, und ich glaube bestimmt, daß er sie, bevor 14 Tage vergehen, durchsetzen wird, denn der genannte Diplomat hat in kurzer Zeit die marokkanischen Verhältnisse richtig zu beurteilen gelernt und ist überzeugt, daß es der Gipfelpunkt der Dummheit wäre, sich an die Schmeicheleien, Versprechungen und Krokodilsthränen der Mauren zu kehren. Obwohl Mohamed Torres ihm den Weg nach Fez so auszumalen versuchte, als ob er mit Gefahren und Schwierigkeiten gepflastert sei, hat das doch den thätigen und pflichteifrigen Grafen Tattenbach nicht aufhalten können, und gestern morgen um 8 Uhr ist er aufgebrochen, ohne die Muna, die Bedeckung und sonstige Anerbietungen der Behörden von Tanger annehmen zu wollen. Er gedenkt, obgleich man gewöhnlich 8—9 Tage für diese Reise rechnet, in fünf Tagen Fez zu erreichen, und wird voraussichtlich darauf bestehen, sofort vom Sultan empfangen zu werden, wenn sich dieser nicht den größten Unannehmlichkeiten aussetzen will. Natürlich hat man am scherifianischen Hof noch keine Ahnung von diesem Besuch. Denken Sie sich also die Ueberraschung, die die Ankunft des deutschen Gesandten den hochmütigen und fanatischen Bewohnern von Fez bereitet wird! Der arme Mohamed Torres zittert am ganzen Leibe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der deutsche Vertreter, indem er sich jetzt um die albernen Frmölichkeiten nicht kümmert und von den von altersher gewohnten Mißbräuchen vollständig absagt, unsere barbarischen Nachbarn in trefflicher Weise demütigt. Und sie hatten es wahrlich nötig. Denn dank der Nachgiebigkeit und Rücksicht der christlichen Mächte und besonders Spaniens tragen sie den Kopf so hoch wie noch nie. So geht es, wenn man Perlen vor die Säue wirft! Jetzt befinden sich in Fez gerade die drei richtigen Männer, die sich untereinander verstehen: der italienische Geschäftsträger, der auch die Reise trotz aller Befürchtungen der marokkanischen Regierung wegen der „Unsicherheit der Wege“ gemacht hat, der englische und deutsche Gesandte. Obwohl Spanier, freue ich mich, daß sie den Söhnen Mohameds einmal kräftig an die Kehle greifen, während sie, anstatt ihnen Bleibonbons zu senden, mit Zigarren, Kuchen, Honig und Butter beschenken. Dasselbe Blatt veröffentlicht gleichzeitig eine andere Zuschrift, in der behauptet wird, daß Spanien von den Mauren in unverschämter Weise hintergangen werde. Die Behauptung, daß die zunächst rückständigen zwei Millionen wegen Unsicherheit der Wege nicht zur Absendung gelangen könnten, sei reiner Schwindel. Noch nie sei der Weg von Fez nach Tanger so sicher gewesen. Außerdem sei es garnicht nötig, daß der Betrag aus dem Innern zur Küste gebracht werde; weit leichter und rascher könne man ihn in den Zollämtern zusammenbringen. Auch der Abmarsch von Truppen nach Melilla sei eine Erfindung. Kein Mann sei dahin abgegangen und es würde auch keiner abgehen, so lange die Rifioten nicht damit einverstanden wären. Für die marokkanische Gesandtschaft nach Spanien ist der in Tetuan wohnende Sidi Abd-el-Karim-Bruscha, der Freund und Vertrauensmann des verstorbenen Sultans, zum Führer ernannt und ihm als Sekretär Abd-el-Karim-ben-Soliman, ein verhältnismäßig gebildeter und in Marokko einflußreicher Mann, beigegeben worden. Sobald Mohamed Torres den Abgang der Gesandtschaft von Fez anzeigt, wird der Kreuzer „Isla de Luzon“ nach Rabat abdampfen, um sie an Bord zu nehmen. — Trotz aller Versöhnungsfeste ist die Rebauena-Kabyle den neuesten Nachrichten zufolge abermals gegen Marrakesch gezogen und belagert die Stadt. Angeblich sollen von Fez weitere Verstärkungen dahin abgegangen sein. — In Tanger waren heute Gerüchte verbreitet, daß ein europäischer Offizier in Fez ermordet worden sei; die Nachricht bedarf jedenfalls der Bestätigung.

Ueber Sydney wird der „Frkf. Ztg.“ aus **Samoa** gemeldet, daß die Gährung auf den Inseln fortdauert und der geringfügigste Anlaß einen neuen Ausbruch zurfolge haben würde. Der deutsche Kreuzer „Falke“ war in den letzten Tagen des vorigen Monats nach Savaii gegangen, wo der Kommandant, Graf v. Moltke, die Häuptlinge der aufrührerischen Bezirke aufgefordert hat, an Bord zu kommen. Nach einigem Zögern sind sie denn auch gekommen, und Graf Moltke hat ihnen erklärt, daß jede neue Auflehnung sofort von den Kriegsschiffen unterdrückt und die Rädelsführer stark bestraft werden würden. Der Landkommission ist zu anfang Oktober von den Rebellen erklärt worden, daß ihr nicht gestattet sei, in dem im Gebiete der Aufständischen gelegenen Dorfe Falealii Sitzungen abzuhalten, was die Konsulen zu einer erneuerten Requisition der Kriegsschiffe veranlaßt hat. Der ganze, auf grund der Samoa-Akte hergestellte Verwaltungsapparat funktionirt eben nicht mehr. Jeder Bericht aus Samoa bestätigt aufs neue, daß es so nicht weiter geht und nur die Errichtung eines Protektorates Ruhe und Ordnung bringen kann. Wann wird die bei weitem am meisten interessirte Macht, Deutschland, endlich die nötigen Konsequenzen aus dieser Sachlage ziehen?

Die preußischen Sparkassen im Jahre 1893 bezw. 1893/94. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Sparkassenstatistik für das Jahr 1893 bezw. bei denjenigen nach dem staatlichen Rechnungsjahre abschließenden Kassen für das Jahr 1893/94 wuchsen die Einlagebestände der preußischen Sparkassen durch Zuschreibung von Zinsen um 100,66 Millionen und durch neue Einlagen um 911,79 millionen Mark; da andererseits 813,91 Millionen an Einlagen wieder abgehoben wurden, ergab sich ein Gesamtzuwachs von 198,54 millionen Mark. Es sind damit zwar die hohen, über 200 Millionen hinausgehenden Zuwachsziffern der Jahre 1887 bis 1889 noch nicht wieder erreicht, dagegen diejenigen der beiden Vorjahre 1891 und 1892 mit 124,83 bezw. 145,03 millionen Mark erheblich übertroffen. In allen Provinzen ergab sich ein Zuwachs schon durch den Ueberschuß der Neueinlagen über die Rückzahlungen. Der Gesamtbestand erreichte am Schlusse des Berichtsjahres die Summe von 3750,23 millionen Mark. Die erste Milliarde wurde im Jahre 1875, die zweite im Jahre 1884, die dritte im Jahre 1889 überschritten. An Sparkassenbüchern wurden im Berichtsjahre 954 980 (im Vorjahre 897 176) neu ausgegeben und 671 238 (691 426) zurückgenommen; es ist also die Zahl der neu ausgegebenen Bücher erheblich gestiegen, während diejenige der zurückgenommenen sich vermindert hat. Gegen den Bestand am Schlusse des Vorjahres ergab sich ein Zuwachs um 280 192 Stück. Auch hier sind wieder die Ziffern der Jahre 1891 und 1892 mit einem Zuwachs von nur 180 294 und 201 826 Stück weit übertroffen, dagegen einige Zuwachsziffern aus den achtziger Jahren noch nicht ganz wieder erreicht worden. Es sei übrigens daran erinnert, daß überall, wo bereits der größte Teil der Einwohner oder doch der Haushaltungen mit einem Sparkassenbuche versehen ist, der Fortgang der Sparthätigkeit sich weniger in dem Zugange neuer Sparkassenbücher als in dem Aufsteigen vorhandener Bücher aus niederen in höhere Kontenklassen äußern wird. Unter solchen Umständen hat es nichts auffälliges, wenn die Zahl der Sparkassenbücher nur noch langsam zunimmt und diejenige der auf kleine Beträge lautenden Bücher stehen bleibt oder gar sich vermindert. In Preußen tritt allerdings, obgleich bereits auf jeden fünften Einwohner ein Sparkassenbuch entfällt, noch keine von beiden Erscheinungen hervor; die Zunahme der Bücherzahl bleibt andauernd eine sehr ansehnliche, und auch die kleinen Konten haben daran entsprechenden Anteil. Es waren nämlich im Umlauf

Bücher mit	am Schlusse des Vorjahres	am Schlusse des Berichtsjahres	Zuwachs in Hundertteilen
Einlage bis zu 60 ℳ . .	1 755 635	1 832 260	4,36
„ von über 60 bis 150 ℳ	965 225	1 008 185	4,45
„ „ „ 150 „ 300 „	850 403	885 345	4,11
„ „ „ 300 „ 600 „	921 478	960 789	4,27
„ „ „ 600 ℳ . .	1 451 127	1 536 824	5,91

Die Vermehrung war hiernach in allen Kontenklassen eine ziemlich gleichmäßige, und nur die Bücher mit mehr als 600 ℳ erfuhren eine verhältnismäßig viel größere Zunahme als die übrigen. Sie machten aber immer erst rund ein Viertel der Gesamtzahl aus, nämlich 24,69 v. H., während 29,44 v. H. auf die Bücher bis 60 ℳ und 45,87 v. H., also annähernd die Hälfte, auf die mittleren Konten von 60 bis 600 ℳ entfielen.

Aus Petersburg wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Im „Zerkownyj Westnik“, dem Organ des heil. Synods, veröffentlichen die beiden **Geistlichen,** welche in der nächsten Umgebung des **Kaisers Alexander III. an seinem Todestage** waren, der Hofprediger Janyschew und der vielgenannte Protohierej Johann von Kronstadt über die letzten Augenblicke des verstorbenen Selbstherrschers Mitteilungen, welche nicht ohne Interesse sind. Nach der Darstellung des Hofpredigers Janyschew wäre dem Kaiser schon 11 Tage vor seinem Ende klar geworden, daß er sterben müsse. Als am 9. (21.) Oktober der Kaiser ihm diesbezügliche Geständnisse gemacht, habe er ihn zu trösten versucht und ihn gebeten, das heilige Abendmahl zu nehmen, worauf der kranke Zar mit Freude eingegangen sei. Während des vorhergehenden Gottesdienstes wäre der Kaiser, der, wie immer, die Uniform trug, zumeist niedergekniet und hätte Ehrfurchtsbezeugungen bis zum Fußboden gethan. Erst nach der Beichte habe er, Janyschew, mit Hülfe der Kaiserin den Kranken aufgerichtet und auf ein Sofa niedergesetzt, auf welchem sitzend Kaiser Alexander III. das heilige Abendmahl genoß, worauf noch am selben und während der zwei bis drei nachfolgenden Tage „eine sichtliche Besserung“ in seinem Zustande eingetreten sei. Am 16. Oktober sei dann der entschiedene Umschlag zum Schlimmeren eingetreten. Am Todestage habe der Kaiser das Abendmahl zu nehmen gewünscht, welchem Wunsche er, Janyschew, gewillfahrt habe. Als darauf der Hofprediger sich entfernen wollte, um den Kaiser mit den Seinigen allein zu lassen, habe ihn der Kranke zurückgehalten, ihm wiederholt seinen inbrünstigen Dank ausgedrückt und durchaus seine Priesterhand küssen wollen, welche er nicht ohne Anstrengung bis an seine Lippen gehoben habe. Bei dieser Gelegenheit habe er, der Hofprediger, sich zum Ohr des Kaisers geneigt und ihm den Dank der Kirche für den ihr erwiesenen standhaften Schutz, sowie im Namen des Volkes den Dank für die Fürsorge und das aufopferungsvolle Interesse an dessen Wohlfahrt ausgedrückt und zuletzt der Zuversicht Ausdruck verliehen, daß droben, in den himmlischen Räumen, für ihn, den Kaiser, ein unvergängliches Reich voll Ruhm und Seligkeit bereitet wäre. Darauf hätte die Verabschiedung der Mitglieder des kaiserlichen Hauses von dem Sterbenden begonnen und er habe sich in das Nebenzimmer zurückgezogen, wo gewöhnlich die Aerzte weilten. Während der darauffolgenden zwei Stunden bis zum Ende des Kaisers sei aus dem Zimmer kein Laut herausgedrungen und, was da sich begeben habe, könne er nicht sagen. So viel sei sicher, daß an diesem Tage zum zweitenmale das Abendmahl nicht gereicht worden sei, wie auch, daß keine Oelung an dem Kaiser vollzogen worden sei. In einem merkwürdigen Widerspruche hierzu stehen nun die Mitteilungen Johannes von Kronstadt. Den Eingang derselben braucht man nicht wiederzugeben, da derselbe bereits längst bekannte Einzelnheiten betrifft. Weiter erzählt aber dieser Augenzeuge: „Am 20. Oktober (d. i. am Todestage Alexanders III.) wünschte der Kaiser mich zu sehen. Sofort nach dem Gottesdienste begab ich mich an dessen Krankenbett, an welchem ich dann bis zum seligen Ende des Kaisers weilte. Auf Wunsch der Kaiserin betete ich das Gebet von der Heilung des Kranken und ölte die Füße und andere Körperteile des Kaisers. Das Oel war von der Ampel vor einem Wunder wirkenden Heiligenbild in Yalta. Mit zuversichtlichem Glauben die Oelung hinnehmend, gab der Kaiser dem Wunsche Ausdruck, daß ich ihm aufs Haupt meine Hände legen möchte, was auch geschah. Dabei sagte der Kaiser: „Das Volk liebt Sie.“ — „Ja, Majestät“, antwortete ich, „Ihr Volk liebt mich allerdings“. — „Weil es weiß, was und wer Sie sind“, fügte dann der Kaiser hinzu. (Das sind seine genauen Worte.) Hierauf stellten sich heftige asthmatischen Anfälle ein und die Atmung mußte durch Sauerstoff-Inhalationen unterhalten werden. Der Kranke hatte sehr schwer zu leiden. Dem Kaiser zur Linken stand die Kaiserin, vor ihm die beiden ältesten Söhne, sowie die hochverlobte Braut des Großfürsten Thronfolgers, zur Rechten der Großfürst Michael Alexandrowitsch und die Großfürstin Olga Alexandrowna, während ich hinter der Sesellehne stand. Ich fragte den Kaiser, ob ihm meine Hände auf dem Haupte nicht beschwerlich seien? „Mit nichten, antwortete der Kaiser, es ist mir sogar so leichter“, was Vater Johann damit erklärt, daß er unmittelbar vom Gottesdienst hergekommen sei und kurz zuvor in seinen Händen „den heiligen Leib Jesu Christi“ gehalten habe.

Berlin, 4. Dezember. Der Kaiser wird morgen früh um 7¾ Uhr auf dem lehrter Bahnhofe hier wieder eintreffen.

Von der in verschiedenen Blättern aufgetauchten Meldung über eine angebliche Reise der Kaiserin nach Ischyoe, um der daselbst morgen stattfindenden Beisetzung der verstorbenen Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg beizuwohnen, ist am diesseitigen Hofe durchaus nichts bekannt. Bekanntlich wird Ihre Majestät morgen bei der feierlichen Schlußsteinlegung im neuen Reichstagsgebäude, nach den bisher getroffenen Bestimmungen, zugegen sein.

Die Kaiserin Friedrich hat am Sonnabend, wie wir nachträglich hören, unter Führung des Baumeisters Wallot das Reichstagsgebäude besichtigt und sich sehr anerkennend und befriedigt darüber ausgesprochen, was bei dem Kunstverständnis der hohen Dame besondere Beachtung verdient. — Das von Künstlervereinen vorbereitete **Mittagsmahl zu Ehren Wallots** findet am 7. Dezember bei Kroll statt.

Die Königin von Sachsen traf heute nachmittag um 1½ Uhr in Potsdam ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Prinzen Karl von Hohenzollern empfangen. Vom Bahnhofe begab sich die Königin mit dem Prinzen zu Wagen nach der prinzlich hohenzollernschen Villa. Kurz nach 3 Uhr stattete die Kaiserin der Königin einen Besuch ab. Abends fand bei dem Prinzen Karl von Hohenzollern im engeren Familienkreise ein Diner statt.

Der König Christian IX. von Dänemark ist mit seinem Sohne, dem Prinzen Waldemar, heute früh aus Petersburg im strengsten Inkognito unter dem Namen Graf v. Falster hier eingetroffen. — Um 11½ Uhr statteten die Kaiserin Friedrich und der hier gleichfalls heute früh eingetroffene **Prinz von Wales** und der **Herzog von York** dem Könige von Dänemark im Hotel Continental einen Besuch ab. Mittags setzte der König, sowie der Prinz Waldemar die Reise über Hamburg und Lübeck nach Kopenhagen fort.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ist, wie aus Mitteilungen an hiesige Freunde hervorgeht, ein durchaus günstiger; die Uebersiedelung nach Friedrichsruh ist baldigst, in acht bis spätestens vierzehn Tagen, in Aussicht genommen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Frhr. **Marschall von Bieberstein,** litt einige Tage an einem Influenzaanfall, ist jedoch, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, bereits wieder hergestellt.

Die an den Reichstag zunächst gelangenden Vorlagen, **Etat** und **Umsturzvorlage,** werden am Eröffnungstage abends ausgegeben. Weitere Vorlagen kommen vorläufig nicht an das Parlament.

Die Marineforderungen für 1895/96 verzichten auf neue, außerordentliche Schiffsbauten, damit dem dringlichen Bedürfnis nach Vermehrung unserer Kreuzerflotte Genüge geschehen kann. Hierzu werden dem Vernehmen der „B. B.-Ztg.“ nach im Etat verlangt: 1. Zum Bau eines Ersatzes für die Kreuzerfregatte „Leipzig“ (Kreuzer 1. Kl.) als erste Rate 1 million Mark. 2. Zum Bau des Kreuzers „Ersatz Freya“ als erste Rate 2 millionen Mark. 3. und 4. Zum Neubau von geschützten Kreuzern (K und L) je eine erste Rate in Höhe von 2 millionen Mark. Außerdem werden noch Mehrforderungen zur Vergrößerung der Torpedoboots-Flottille in Aussicht gestellt, und zwar ist beabsichtigt, diese Flottille um eine ganze Division zu vermehren, d. h. um ein Torpedo-Divisionsboot und sechs S-Boote, für die der Etat als erste Baurate 2 Millionen fordert, die sich für das D-Boot auf 500 000 ℳ und für die sechs S-Boote auf 1 500 000 ℳ verteilen. Endlich werden für das kommende Etatsjahr etwa 1 500 000 ℳ zur Modernisirung der gesamten Maschinen- und Kesselanlagen der vier Panzerschiffe der Sachsenklasse gefordert. — In Fortführung des ordentlichen Flottenergänzungsplanes von 1889 werden im Etat nur gefordert: 1 470 000 ℳ für das Panzerschiff T und eine gleiche Summe für das Panzerschiff „Odin“. Die Gesamtsumme aller dieser Positionen beläuft sich auf etwa 16 millionen Mark.

Die „Nationallib. Korresp.“ schreibt: Das Zentrum wird alsbald im Reichstage wieder mit seinem Jesuitenantrag hervorkommen. Die Zulassung der Redemptoristen genügt ihm nicht, ebensowenig wie die Thatsache, daß einzelne Jesuiten sich längst in Deutschland aufhalten dürfen, nur nicht ganze Ordensniederlassungen. Das Zentrum hat offenbar das Bedürfnis, der neuen Regierung möglichst bald auf den Zahn zu fühlen, ob von ihr weitere Zugeständnisse auf kirchenpolitischem Gebiete zu erwarten sind, um danach seine Haltung in anderen Fragen einzurichten. Es erscheint uns gänzlich ausgeschlossen, daß der Bundesrat, nachdem er erst vor wenigen Monaten zwar die Aufhebung des Jesuitengesetzes abgelehnt, aber die Redemptoristen zuzulassen beschlossen hat, jetzt dies Gesetz vollständig preisgeben könnte.

Zur Ergänzung der früheren einschlägigen Mitteilungen entnehmen wir der **„Nordd. Allg. Ztg.“** folgendes: **Wir haben bereits gemeldet, daß der Gesetzentwurf, betreffend die Reform der Börse, nach seiner Durchberatung in einer Konferenz von Kommissarien des Reichsamts des Innern, des Reichsschatzamts, der Reichsbank und des preußischen Handelsministeriums zunächst dem preußischen Staatsministerium unterbreitet werden wird. Erst nachdem dieses Stellung zu der Sache genommen, wird die Einbringung des Gesetzes im Bundesrat erfolgen. Es ist unter diesen Umständen nicht wahrscheinlich, daß der Reichstag sich schon bald mit diesem Gegenstand befassen dürfte. Inzwischen kann mitgeteilt werden, daß die Einführung der Börsenregister nicht, wie die Börsenenquetekommission vorgeschlagen hatte, nur für die Produktenbörse, sondern auch für die Fondsbörse in Aussicht genommen und infolgedessen der Betrag für die Eintragung von 500 ℳ, wie ursprünglich vorgeschlagen war, auf 300 ℳ und für die jährliche Wiederholung von 300 auf 50 herabgesetzt worden ist. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit, welche die Emission neuer Werte in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht hat, wird beantragt, die Emissionsbanken bei Unrichtigkeit des Prospekts für Dolus und grobes Verschulden haftbar zu machen, und ebenso die Unvollständigkeit des Prospekts mit Strafe zu verfolgen, wenn erhebliche Thatsachen fortgelassen sind, und diese Unvollständigkeit auf wissentlichem Verschweigen oder böswilliger Unterlassung einer ausreichenden Prüfung beruht. Das Staatsministerium hat bis jetzt zu diesen Anträgen noch keine Stellung genommen.**

* **Frankfurt a. M.,** 4. Dezember. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Belgrad wird der Ministerpräsident Christitsch die Neuwahlen für die Skupschtina bereits im Januar vornehmen und die Kammer anfang Februar einberufen.

* **Kiel,** 4. Dez. Der Kaiser kehrte mit dem Manövergeschwader heute nachmittag 4 Uhr hierher zurück und verblieb an Bord des Flaggschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm“.

Ausland.

* **Wien,** 4. Dezember. **Der König und die Königin von Griechenland** sowie Prinz Georg sind heute hier eingetroffen. — Der serbische Finanzminister Petrowitsch hat sich nach Paris begeben.

* **Wien,** 4. Dezember. **Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Pola: Die Kaiserin Elisabeth beschloß, wegen anhaltender orkanartiger Bora nachmittags 2 Uhr auf dem Bahnwege nach Marseille abzureisen und von dort am Donnerstag die Seefahrt nach Algier fortzusetzen.**

* **Budapest,** 4. Dezember. **„Der „Pester Lloyd“ bezeichnet die Annahme, als wäre die Regierung geneigt, falls das Oberhaus die zwei noch rückständigen kirchenpolitischen Gesetze ablehnen sollte, in die Vertagung dieser Gesetzentwürfe zu willigen, als eine durchaus irrige. Auch jene Annahme, als müßte das Kabinett nach einer solchen Ablehnung des Oberhauses demissioniren, sei völlig unzutreffend. Die parlamentarische Lage nötige hierzu ganz und gar nicht; jene zwei Gesetzentwürfe können nach dieser Ablehnung auch ein drittesmal zum Oberhause zurückgesandt werden. Das Blatt erinnert hierbei an frühere Vorgänge, wo eine Vorlage achtmal von dem Abgeordnetenhause an das Oberhaus zurückgesandt wurde, bis dieses die Vorlage votirte.**

* **Pola,** 4. Dez. Die Kaiserin von Oesterreich ist heute nachmittag um 4 Uhr mit der Eisenbahn nach Marseille abgereist.

* **Paris,** 4. Dez. **Deputirtenkammer.** Bei der Beratung des Budgets führte der Finanzminister Poincaré aus, man habe sich angesichts der Verminderung der Einnahmen und der Erhöhung der Ausgaben, die sich aus den angenommenen Gesetzen ergab, in der Zwangslage befunden, die Erbschaftssteuer um 25 Millionen zu erhöhen, um ein Gleichgewicht im Budget herbeizuführen. Der Minister erging sich in längerer, mit Beifall aufgenommener Rede über die Erbschaftssteuer. Pelletan nahm alsdann das Wort.

Senat. Der Gesetzentwurf betreffend die Brieftauben wurde angenommen. Hierauf verlas Boulanger unter Beifallskundgebungen den Bericht, der zu dem Schlusse kommt, daß der Madagaskar-Kredit angenommen wird. Die Beratung hierüber wurde auf Donnerstag festgesetzt.

* **London,** 4. Dezember. Einer Depesche der „Times“ aus Kapstadt zufolge werden die **portugiesischen Truppen** an der Delagoa-Bai heute zur Offensive übergehen.

* **London,** 4. Dezember. Einer Depesche hiesiger Blätter zufolge ist **Marschall Yamagata** infolge von Ueberanstrengung schwer erkrankt und muß sich nach Japan zurückbegeben. Der Marine-Kapitän Miura ist zum **Gouverneur von Port Arthur** ernannt worden.

* **London,** 4. Dez. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Sansibar telegraphirt: Privatbriefe aus Uganda von Ende September melden, daß Kabarega, der **König von Unyoro,** das britische Fort Hoima, zwölf Stunden von der Grenze Ugandas entfernt, angegriffen habe. Der Kommandeur des Forts Hauptmann Truston schlug den Agriff ab. Viele von Kabaregas Leuten, darunter auch einige Häuptlinge, wurden getötet.

h **Rom,** 4. Dezember. Die Blätter besprechen in pessimistischer Weise die gestrige **Thronrede.** Der „Osservatore“ hebt hervor, daß dem König vom Publikum ein kalter Empfang bereitet wurde, und schreibt diese Thatsache den außerordentlichen polizeilichen Maßregeln zu, welche für den gestrigen Tag in der Umgebung des Parlamentsgebäudes getroffen waren. „Capitale“ schreibt: „Der Eindruck, den die Thronrede gemacht, entspricht vollständig dem eiskalten Ton, womit sie vorgelesen wurde. Die „Correspondance Verde“ meint, die Rede des Königs habe einen tiefen Eindruck der Enttäuschung und Entmutigung hinterlassen. Das Blatt sagt weiter, allgemein sei mit schmerzlicher Ueberraschung konstatirt worden, daß der König, nachdem er sein Bedauern über den Tod Alexanders III. ausgedrückt, kein Wort der Ehrung für den Präsidenten Carnot gehabt habe, der ebenfalls der Chef eines befreundeten Staates war und schon wegen der besonders tragischen Umstände, unter denen sein Tod erfolgte, eine sympathische Erinnerung verdient hätte. Auch „Diritto“ hebt diese Lücke in der Thronrede mit lebhaftem Bedauern hervor.

* **Rom,** 4. Dez. **Kammer.** Biancheri wurde mit 236 Stimmen zum Präsidenten gewählt. 73 Stimmzettel waren unbeschrieben.

Gemeinderats-Versammlungen.

z **Kirchlinde,** 3. Dezember. Der Gemeindekassen-Etat für 1895/96 wurde an der Hand des vorliegenden Entwurfes durchberaten und in Einnahme und Ausgabe auf 36 567 ℳ, sowie zur Defizitsumme von 35 008,75 ℳ festgesetzt. Behufs Deckung des Defizits sollen 150 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und ebenso 150 Prozent der Staatseinkommensteuer und der fingirten Steuer der Forensen erhoben werden. Sonstige Einnahmequellen, wie Bier, Luxus oder sonstige Steuern, sind nicht vorhanden, bezw. ist von der Einführung derartiger Steuern, weil ertraglos, Abstand genommen worden.

z **Dellwig-Holte,** 29. November. In der heutigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung wurde unter Vorsitz des Amtmanns der Gemeindekassen-Etat für 1895/96 in den einzelnen Positionen an der Hand des vorliegenden Entwurfes beraten und in Einnahme und Ausgabe auf 6594,01 ℳ, sowie zur Defizitsumme von 6166,82 ℳ festgesetzt. Zur Deckung des Defizits sollen erhoben werden 200 Prozent Zuschläge zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, die dann noch verbleibende Restsumme soll aufgebracht werden, durch einen Zuschlag von 240 Proz. zur Staatseinkommensteuer und fingirten Steuer der Forensen. Sonstige Einnahmequellen, durch deren Ausnutzung eine Verminderung der oben bezeichneten Steuerauflagen erfolgen könnte, sind in der Gemeinde nicht vorhanden.

0 **Westrich,** 3. Dezember. **Der Gemeindekassen-Etat** für 1895/96 wurde durchberaten und in Einnahme und Ausgabe zur Summe von 6432,80 ℳ sowie zur Defizitsumme von 6055,60 ℳ festgestellt. Zur Deckung des Defizits sollen erhoben werden 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 310 Prozent der Staatseinkommensteuer und fingirten Steuer der Forensen. Einnahmequellen, durch welche eine Verminderung der Steuerauflagen herbeigeführt werden könnte, sind in der Gemeinde nicht vorhanden. — Behufs Regelung der Besitzverhältnisse zwischen der Gemeinde und den Mergelinteressenten bezüglich des Gemeindegrundstücks auf der Kuhraffe erklärt sich Vertretung damit einverstanden, daß den Interessenten die Mergelentnahme gestattet wird, wenn letztere die vollen Eigentumsrechte der Gemeinde am Grundstücke anerkennen. — Der Ausbau des Weges nach Froblinde wird abgelehnt, weil der Zustand desselben in hiesiger Gemeinde ein guter ist und bei dem geringen Verkehr auf demselben eine Erbreiterung desselben vollständig entbehrt werden kann. — Die zu diesem Beschlusse anlaß gebende „schlammige Geschichte“ eines Einsenders des „Castroper Anzeigers“ ist somit ein wenig übertrieben. — Der Antrag der Frau Rehpöhler auf Befreiung des Bergmanns W. Sch. zu Castrop von dem für den Berginvaliden Luxmann durch Resolut des Kreisausschusses festgesetzten Alimentationsbeitrag wird abgelehnt. — Die Konferenzgeld-Entschädigung für den Lehrer soll dem Be-

schlusse des Schulvorstandes gemäß in der bisherigen Höhe beibehalten werden.

b **Bövinghausen** (Amt Lütgendortmund), 3. Dezbr. Unter Vorsitz des Amtsmanns wurde der Gemeindekassen-Etat für 1895/96 durchberaten und in Einnahme und Ausgabe 5900 M, sowie zur Defizitsumme von 5809 50 Mark festgesetzt. Zur Deckung des Defizits sollen erhoben werden 200 Prozent der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 240 Prozent unter Aufschlag auf die Staatseinkommensteuer und fingirte Einkommensteuer der Forensen. Einnahmequellen, die eine Herabminderung der vorbezeichneten Steuerauflagen herbeiführen könnten, sind in der Gemeinde nicht vorhanden. Die Gemeindevertretung tritt dem Beschlusse des Schulvorstandes, wonach das Konferenzgeld für den Lehrer auf 3 M pro Konferenz festgesetzt ist, bei und lehnt gleichzeitig den Antrag auf Erhöhung desselben auf 5 M für eine Ganztags- und 3 M für eine Halbtags-Konferenz ab. — Unter Vorsitz des stellvertretenden Gemeindevorstehers Schöppner wurde dann weiter verhandelt. Von der Entscheidung des königlichen Oberverwaltungsgerichts in der Steuersache Rothstein wurde Kenntnis genommen. Von der Zuschrift des Kreisausschusses zu Dortmund vom 13. November 1894 in derselben Sache pro 1894/95 wurde Kenntnis genommen und auf Grund oben angezogener Entscheidung von weiterer Verfolgung der Sache Abstand genommen. — Das Amt wird gebeten, für die Gemeinde Bövinghausen ein Exemplar „Obliegenheiten der Gemeinde- und Gutsvorsteher in Einkommen- und Ergänzungssteuersachen" mit zu bestellen. Der von Dietr. Dreckmann zu Lütgendortmund eingegangene Antrag über Ableitung des Spül- und Regenwassers bei seinen Wohnhäusern Nr. 28 und 29 in hiesiger Gemeinde wurde geprüft und beschlossen, die örtlichen Verhältnisse zunächst zu besichtigen, ob und in welcher Weise Abhülfe geschaffen werden kann, soll dann beschlossen werden. Außer diesen Punkten wurden noch 2 Steuer- und 5 Armensachen erledigt.

Provinzielles.

b **Dortmund**, 5. Dezbr. Die Zahl der polizeilichen Verhaftungen betrug im November dieses Jahres insgesamt 271, darunter befanden sich allein 166 Personen, welche wegen nächtlicher Ruhestörung und groben Unfugs festgenommen werden mußten.

—* Das Panorama bietet in dieser Woche eine stattliche Reihe von Bildern aus Palästina; der Besucher sieht all die heiligen Stätten plastisch vor Augen, deren Namen ihm aus dem biblischen Unterricht bekannt sind und bei denen der gläubige Sinn so gern andächtig verweilt. Ansichten von Jerusalem, Bethlehem, Gethsemane, Nazareth, Golgatha, dem Oelberg, toten Meer, Jordan u. a. m. fesseln in voller Naturtreue, und auch die Volkstypen jenes Landes, das einst bei dem hochseligen Kaiser Friedrich bei dessen Besuch im Jahre 1869 einen so tiefen und nachhaltigen Eindruck hinterlassen, treten in aller Lebendigkeit vor die Augen. Auch das Leiden und Leben Jesu, dargestellt nach den oberammer Passionsspielen, wird in effektvollen, plastischen Bildern vorgeführt. Auch der Besuch dieser Bilderserie des Kaiserpanoramas kann daher wärmstens empfohlen werden.

§ **Stadttheater.** Donnerstag, den 6. Dezember, veranstaltet unsere strebsame Direktion zur „Nikolausfeier" eine Kindervorstellung und zwar gelangt das lustige Stück „Das tapfere Schneiderlein", eine Kinder-Komödie in vier Bildern, zur Aufführung. — Den Inhalt des Stückes wollen wir nicht verraten, denn es sind verschiedene schöne Ueberraschungen darin, die wir den Kindern aufsparen wollen. Dieses eine sei nur gesagt, daß dieses Stück wegen seinen reizenden Einfällen und komischen Situationen an den meisten Bühnen zur Nikolausfeier zur Aufführung gelangt. — In den Hauptrollen sind: Frl. Troché, Hertegh Haffawy, sowie die Herren Rembe, Metzner, Manussi, Altschüler 2c. 2c. beschäftigt. — Wir wollen hoffen, daß die kleine Welt recht zahlreich vertreten ist und sich recht gut amüsirt. — Die Preise sind so klein gestellt, daß sich sogar die minder bemittelten das Vergnügen anschaffen können. — Abends gelangt die reizende Oper: „Das Glöckchen des Eremiten" zur Aufführung, worin unsere mit recht allgemein beliebte Sängerin Frau Beck-Berger nach einiger Zeit in der Rolle der „Rose Friquet" wieder auftreten wird. — Außer der Genannten, singt Herr Direktor Porten den Dragoner-Unteroffizier „Belamy" und bürgen schon diese beiden Namen für einen genußreichen Abend.

b **Das graue Elend.** Gestern nachmittag kam ein etwas angesäuselter, ehrsamer Schuhmachermeister mit schwarzem Gesichte zur Polizeistation an der Steinstraße gelaufen und führte mit Thränen in den Augen Klage, daß er soeben in einer nebenanliegenden Wirtschaft von Bekannten schwarz gemacht worden sei und deshalb die sofortige Verhaftung der Uebelthäter wegen des schweren Verbrechens beantrage. Leider konnte dem Wunsche nicht stattgegeben werden.

§ **Besitzwechsel.** Das dem Bauunternehmer Wiegand gehörende Wohnhaus Erwinstraße Nr. 1 ist in dem gerichtlichen Subhastationstermine zum Preise von 40000 M von dem Restaurateur Booß hier erworben. Der neue Besitzer beabsichtigt in dem Hause eine Wirtschaft zu eröffnen.

§ **Messerstecherei.** Vor einem Wirtschaftslokale auf dem Ostenhellwege entstand gestern abend gegen 10 Uhr ein großer Menschenauflauf infolge einer vorherigen Schlägerei in dem Lokale. Draußen hat einer der Beteiligten von einem Gegner einen gefährlichen Messerstich in den Kopf erhalten, drei Beteiligte wurden durch die hinzugekommenen Polizeibeamten festgenommen.

** Der am Sonntag hier begründete Verband rheinisch-westfälischer Kavallerie-Vereine hat folgende Herren in den Verbands-Vorstand gewählt: Kaufmann Schönewald-Köln, erster Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Wilhelms-Witten, zweiter Vorsitzender, Kaufmann Wolff-Köln, Schriftführer, Erkes-Gelsenkirchen, Schatzmeister; als Beisitzer Proß-Hattingen, Helten-Oberhausen, Klobus-Duisburg, Fisch-Hamm und Notthoff-Bochum.

a **Gewerbe-Verein.** Wir machen auch an dieser Stelle auf den heute abend stattfindenden interessanten Vortrag des Herrn Prelle im Gewerbe-Verein aufmerksam. Herr Prelle wird eine größere Anzahl der Apparate für das Fernsprechwesen vorführen und man hat also Gelegenheit, genau zu sehen, was man sonst nur von weitem oder in verschlossenen Kästen kannte und sah. Interessant ist besonders die Sprechweise durch lange Seekabel.

§ **Standesamtliches.** Gestern wurde auf dem hiesigen Standesamte von dem Brautpaar Bergarbeiter Adolf Nieswand das Aufgebot bestellt und ist dieses Brautpaar das 1000. Paar, welches in diesem Jahre in den Hafen der Ehe einzulaufen gedenkt. Seit Bestehen des hiesigen Standesamts ist die vorstehende Zahl bis jetzt noch nicht erreicht worden.

z **Eving**, 3. Dezember. Dem Bergmann W. Hageneier von Brechten fiel bei der Arbeit auf der hiesigen Grube ein Stein auf den rechten Fuß, infolgedessen H. einen Bruch der großen Zehe erlitt.

p **Altenderne-Niederbecker**, 3. Dezember. Ein großer Schaden ist dem Landwirt Kortenhoff hierselbst dadurch erwachsen, daß ihm sein Strohhaufen im Werte von 180 M nächtlicherweile abbrannte. Der Haufen war nicht versichert; man vermutet Brandstiftung.

p **Kirchderne**, 2. Dezember. In Flammen aufgegangen ist die Besitzung des Bergmanns Kieseheuer von hier. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts ermittelt. Nur einige Möbel konnten gerettet werden. Das Haus war versichert.

o **Lünen**, 3. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des evangelischen Arbeiter-Vereins wurde zunächst die Gustav-Adolf-Feier beraten. Dieselbe soll am nächsten Sonntag im Vereinslokal begangen werden. Die Festrede hat Herr Stodieck übernommen, sodann wird ein Festspiel zur Aufführung gelangen, verschiedene Ansprachen und Deklamationen gehalten werden. Auch beschloß die Versammlung die Anschaffung einer Festschrift, betitelt: „Gustav Adolf als Christ und Held". Dieselbe soll in 150 Exemplaren gekauft und an die Mitglieder verteilt werden. Inbetreff der Weihnachtsfeier wurde bestimmt, dieselbe in gewohnter Weise am 2. Festtage stattfinden zu lassen. Sie besteht aus Ansprachen, Deklamationen, Gesang- und Kinderbescherung. Behufs Ankauf von Geschenken, Ausschmückung des Baumes und Arrangirung der Bescherung wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt. Es scheiden mit Schluß dieses Jahres aus dem Vorstande aus die Herren Pastor Reckert als 1. Präses, Kaufmann Wilhelm Schmidt als 2. Präses, Rendant Waldschmidt als 1. Schriftführer und Küster Kampmann als 1. Bibliothekar. Nach § 8 des Statuts wurde eine zehngliedrige Kommission gewählt, die Vorstandswahl vorzubereiten. In der nächsten Versammlung hat diese Kommission acht Herren in Vorschlag zu bringen, aus denen dann die Vorstandsmitglieder zu wählen sind. Es fand nun die Beratung statt über Neugründung der Gesangabteilung. Da Herr Kohlhaas die erfreuliche Mitteilung machte, daß sich bereits eine genügende Anzahl von Mitgliedern für diesen Zweck gemeldet hätte, wurde beschlossen, eine Liste in Zirkulation zu setzen, um die Zahl der Sänger festzustellen. Man hofft, daß die Gesangabteilung nun recht bald und neu gestärkt an tüchtigen Sängern wieder auf dem Plane erscheinen wird.

0 **Lünen**, 3. Dezember. Gestern mittag nach dem Hauptgottesdienst fand die Einweihung der Fahne statt, die dem hiesigen Krieger- und Landwehrverein zu Ehren seiner Jubiläumsfeier von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen ist. Die Stadt prangte im schönsten Flaggenschmuck. Nachdem der Verein auf der Königsstraße vor dem Vereinslokale angetreten war, marschirte derselbe unter den Klängen der Merkertschen Kapelle nach dem Marktplatze hin und nahm vor dem Rathause Aufstellung. Hier übergab der geheime Regierungsrat, Herr Landrat von Rynsch, mit einer feierlichen Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, die Fahne dem Präses des Vereins. Dem Kaiserhoch folgte der Gesang der Nationalhymne, in welche die große Volksmenge, die dem Weiheakte beiwohnte, begeistert einstimmte. Darauf nahm Herr Oberst von Auer das Wort, um der Fahne die militärische Weihe zu geben. Er führte aus, die Fahne solle den Kriegern ein Wahrzeichen sein für Wahrheit, Recht und Ehre und hob noch besonders hervor, daß es eine heilige Pflicht der Krieger sei, Thron und Altar zu schützen, die inneren Feinde zu bekämpfen, die kein Vaterland kennen wollen. Die feurige Rede schloß mit einem Hurra auf das deutsche Reich, dem der Gesang des Liedes: Deutschland, Deutschland, über alles! folgte. Nun sprach der Präses, Herr Dr. Lenz, den Dank aus für die Verleihung der Fahne und verlas im Anschluß hieran ein Telegramm an den Kaiser, in welchem der Verein seinen Dank abstattet für das Ehrengeschenk. Sodann hielt Herr Bürgermeister Saarmann eine Ansprache, in der er den Herrn Landrat v. Rynsch und Oberst v. Auer Dank aussprach für ihr Erscheinen und die in einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf die beiden Herren gipfelte. Hierauf veranstaltete der Verein einen Zug durch die Stadt nach dem Kriegerdenkmal und zurück nach dem Vereinslokal, wo die Feier durch einen fidelen Kommers fortgesetzt wurde.

a **Annen**, 4. Dezember. Gefährliche Brandwunden trug der 9jährige Sohn des Obersteigers Herrn K. davon, der mit dem rechten Fuß und Unterschenkel in einen Topf mit kochendem Schweinefutter geriet. Der Knabe hatte sich das Vergnügen gemacht, über die den Topf bedeckenden Bretter zu gehen, wobei sich eins derselben loslöste. Es mußte sofort ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden. — Das der Witwe Oekonom Schade hier gehörige Wohnhaus an der Kirchstraße, früher Sparkassengebäude, mit hinterliegendem Garten ist durch Kauf in den Besitz des Buchhalters Herrn Wollenweber übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 18000 M.

b **Brackel**, 2. Dezember. Der hiesige Handwerker- und Gewerbe-Verein hatte heute seine außerordentliche General-Versammlung mit Vorstandswahl, und wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender H. Wolf, Schuhmachermeister, 2. Vorsitzender C. Köper, Anstreichermeister, 1. Schriftführer A. Pega, Maurermeister, 2. Schriftführer F. Lunke, Maurermeister, 1. Kassirer C. Wolf, Schneidermeister, 2 Kassirer F. Weibel, Klempnermeister. Diesem Vorstand wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sich unter seiner Leitung noch eine stattliche Anzahl von Mitgliedern in den Handwerker- und Gewerbeverein aufnehmen lassen wird.

r **Aplerbeck**, 3. Dezember. Eines der schönsten und gemütlichsten Feste, welche hier gefeiert werden, ist seit vielen Jahren das Stiftungsfest des Männergesangvereins hierselbst. Auch in diesem Jahre, am 1. d. Mts., bewies der hier in allen Kreisen beliebte Verein durch die Feier seines Stiftungsfestes in den Räumen des Wirts Möller hierselbst, daß er seine Feste mit Verständnis zu arrangiren und seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bieten weiß. Abends punkt 8 Uhr begann das Konzert, welches von der Hüttnerschen Kapelle aus Dortmund ausgeführt wurde. Nach einigen Musikstücken hielt Herr Lehrer Bücker eine zu Herzen gehende Festrede, welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. Majestät den Kaiser schloß. Von da an wechselten Musik- und Gesangvorträge ab. Der Gesang, unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Meyer von hier, ließ nichts zu wünschen übrig und wurde mit lautem Beifall belohnt. Besonders gute Aufnahme fand bei den anwesenden Zuhörern der „Sang an Aegir", welches Stück meisterhaft vorgetragen wurde. Darauf folgte ein Theaterstück „Der Gang nach dem Eisenhammer", welches ebenfalls von den Mitgliedern des Männergesangvereins sehr schön gespielt und vom Publikum mit lautem Applaus belohnt wurde. Um 12 Uhr begann der Ball, er hielt die zahlreich erschienenen Gäste in der schönsten Harmonie bis zum Morgen zusammen.

k **Eichlinghofen**, 2. Dez. In der heutigen General-Versammlung des hiesigen Krieger- und Landwehrvereins fand nach Erhebung der Beiträge Vorstandswahl statt. Es wurde der alte Vorstand mit großer Majorität wiedergewählt; für den nach Menglinghausen verzogenen Wachtmeister Sommereisen wurde Kamerad Fritz Ostermeier gewählt. Inbetreff der Kaisers Geburtstagsfeier wurde beschlossen, am Sonntag, den 27. Januar, ein geschlossenes Kränzchen zu feiern, unter Einladung des Gesangvereins „Harmonie". Es wurde der Wunsch geäußert, die Beiträge von 25 auf 30 ₰ monatlich zu erhöhen, damit etwaige Anträge notbedürftiger Kameraden besser berücksichtigt werden könnten. Es fand dieses allseitig Anklang. Mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn wurde die Versammlung geschlossen.

s **Annen**, 3. Dezember. Gestern wurde in der evangelischen Gemeinde hier Missionsfest abgehalten. Am Morgen fand ein Festgottesdienst statt, in welchem Herr Missionar Pilgram vom barmer Missionshaus die Festpredigt hielt über Matth. 21,5: „Saget der Tochter Zion u. s. w." Am Nachmittage fand im Oestreichschen Saale eine Nachversammlung statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch den Gesang des Kirchenchores, der das Lied „Tochter Zion" vortrug. Herr Pastor Schmidt-Bochum sprach über die Wirksamkeit der Missionare in der Heidenwelt, speziell in China und Japan. — Die annener Sterbekasse hielt gestern im Wiersbowskyschen Lokale ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, in welcher u. a. Ergänzungs- bezw. Neuwahl von Vorstandsmitgliedern, Wahl der Revisoren und des Vereinslokales zu thätigen, sowie der Haushaltsplan für 1895 festzusetzen war. Die Versammlung war, da es die zweite mit derselben Tagesordnung einberufene war, beschlußfähig. Einstimmig wiedergewählt wurden die Herren Brinckhoff, 2. Vorsitzender, und H. Wagner, Beisitzer. Zu Revisoren wurden die Herren G. Mohr, H. Baumann und L. Putz ernannt. Das Geschäftslokal wurde für 1895 beibehalten. Der Beitrag wurde auf den alten Satz festgesetzt. Dagegen wurden die Sterbegelder für Totgeburten von 15 auf 20 und die für Kinder im Alter bis zu 4 Jahren von 20 auf 25 M erhöht. Für Kinder im Alter von 4 bis 18 Jahren werden fortan 35 und für Erwachsene 70 M bezahlt. Noch sei daran erinnert, daß laut Statut für den die Mitgliedschaft verloren geht, der mit Ablauf des Rechnungsjahres mit seinen Beiträgen im Rückstande ist.

f **Stockum**, 3. Dez. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Krieger- und Landwehr-Vereins wurde u. a. beschlossen, am ersten Weihnachtstage, nachmittags, im Vereinslokal eine Weihnachtsfeier zu veranstalten, ferner soll der Geburtstag des Kaisers, wie immer, seitens des Vereins festlich begangen werden. Im weiteren Verlaufe der Versammlung beglückwünschte der Verein seinen ersten Vorsitzenden, Herrn Erich Schulze-Bellinghausen, welcher vom Vizefeldwebel der Garde-Artillerie zum Offizier befördert worden ist. — Die hierselbst errichtete Postagentur, welche bisher von dem Wirt Wilhelm Gröpper verwaltet wurde, soll, wie man hört, vom 1. Januar 1895 ab dem Herrn Spezereiwarenhändler Wilhelm Rollmann übertragen werden. — Die hiesigen katholischen Konfirmandenkinder erhielten bisher ihren Konfirmanden-Unterricht in der katholischen Kirchengemeinde Witten. Vom 1. April nächsten Jahres ab sollen die hiesigen katholischen Eingesessenen jedoch der inzwischen gebildeten katholischen Kirchengemeinde Annen überwiesen werden und werden dann auch die Kinder dort unterrichtet. Gestern nachmittag hatten die katholischen Hausväter über diese Angelegenheit eine lange Besprechung beim Wirt Herrn H. Specht hierselbst, woran sich auch der Herr Kaplan Schulte aus Annen beteiligte. Da der Weg nach Annen von hier aus bedeutend näher ist wie nach Witten, so hat sich der Herr Kaplan erboten, schon diesen Winter die Kinder in Annen zu unterrichten.

p **Unna**, 3. Dezember. Die gestrige General-Versammlung der hiesigen Ortskrankenkasse war von 22 Arbeitgebern und 100 Kassenmitgliedern besucht. Zur Revision des Jahres-Rechnung wurden durch Zuruf die Herren Fabrikant Rusche, Schreiner A. Garroth, Schreiner Meier, Schreiner Essink, Schreiner Mäder und Schreiner Plötz gewählt, die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und zwar die Herren Unternehmer Wilhelm Blume, Modellschreiner Karl Keßler und Braumeister Ludwig Drücke, mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt. Die Kasse verfügt bei durchschnittlich 600 Mitgliedern über einen Reservefonds von 12500 M. Für das Jahr 1893 mußten dem Reservefonds behufs Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben 400 M entnommen werden. Für das laufende Jahr gestalten sich die Kassenverhältnisse insofern günstiger, als neben den Zinsen des Reservefonds ein Ueberschuß von etwa 250 M mit ende vorigen Monats vorhanden war.

p **Camen**, 3. Dezember. Im hiesigen Krankenhause wurde der Pferdetreiber Keller von hier untergebracht. Derselbe erlitt auf der Zeche „Monopol" einen Bruch des rechten Unterschenkels.

Hamm, 3. Dez. Gestern abend ist der Steinhauermeister M. von hier auf dem Wege von Bockum nach Hamm von zwei unbekannten Personen überfallen und der Versuch gemacht worden, ihm eine in Bockum erhobene Summe Geldes zu rauben. Der Ueberfallene hat sich mit allen Kräften zur Wehr gesetzt und um Hülfe gerufen, sodaß schließlich die Räuber von ihm abließen und Fersengeld gaben. Wenn es ihnen auch nicht gelungen ist, sich in den Besitz des Geldes zu setzen, so ist doch, laut dem „Westf. Anz.", die Taschenuhr des Meisters in ihre Hände gefallen.

Hamm, 4. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen die Einführung einer Lustbarkeitssteuer, einer Hundesteuer (12 M) und die Erhebung von Gebühren für die Beaufsichtigung von Neubauten (10—80 M). Geschlossene Vereine und Gesellschaften sind berechtigt, sich durch Zahlung eines Jahresbetrages von der Lustbarkeitssteuerpflicht auf die Dauer eines Jahres zu befreien, und zwar beträgt die Jahressteuer bei Vereinen bis 100 Mitglieder 20 M, bis 200 Mitglieder 30 M, bis 300 Mitglieder 40 M, bis 400 Mitglieder 50 M und darüber hinaus 60 M.

Iserlohn, 4. Dezember. Die Fachschul-Angelegenheit liegt denn doch etwas anders, als vielfach berichtet worden. Die Auflösung der Schule ist nicht, wie es seither hieß, beschlossen und vom Minister verfügt, vielmehr hat der Regierungspräsident nur mitgeteilt, daß er die Entziehung des Staatszuschusses beim Minister empfehlen werde, wenn die Stadtverordneten nicht auf die Wünsche der Regierung eingehen. Bekanntlich handelt es sich um die Verminderung des Einflusses der Stadtverordneten auf den Schuletat und die Lehrerwahl. Immerhin aber bleibt es der Stadtgemeinde unbenommen, die Fachschule ausschließlich auf eigene Kosten und eigenes Risiko weiter zu führen. Und diese Frage ist es, die nun stark diskutirt wird in der Bürgerschaft.

S **Minden**, 3. Dezember. Aus dem Erlös des im letzten Frühjahr abgehaltenen Wohlthätigkeitsbazars ist s. Z. ein Veteranenfonds gebildet worden. Die Verwaltungskommission desselben, an deren Spitze Herr Oberstlieutenant z. D. und Bezirkskommandeur Freytag steht, befindet sich wiederum in der erfreulichen Lage, aus dem Bestande dieses Fonds 83 Veteranen der Feldzüge 1864/66 und 1870/71, desgleichen 9 Witwen verstorbener Veteranen im Bereiche des diesseitigen Landwehrbezirks nach eingehender Prüfung der Verhältnisse und nach amtlicher Bestätigung ihrer Hülfsbedürftigkeit und Würdigkeit in Summa 2650 M zuwenden zu können. Den unterstützungsbedürftigen ehemaligen Vaterlandsverteidigern und ihren Hinterbliebenen ist damit eine wirksame Hülfe für die kommenden Wintertage dargereicht worden.

Düsseldorf, 4. Dezember. Das Weinrestaurant Thürnagel ist durch Kauf in den Besitz zweier Herren aus Köln übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 300000 M.

Wetterbericht

für die Zeit vom 4. Dezember, mittags 12 Uhr, bis 5. Dezember, morgens 8 Uhr.

Ueber Mittel- und Südeuropa hat der Luftdruck allenthalben abgenommen, am stärksten über der Nordsee und im östlichen Deutschland. Am höchsten ist der Luftdruck, 770 Mm., über Südosteuropa, am niedrigsten, unter 755 Mm., westlich von Irland. Bei schwacher, meist südlicher bis östlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland im Nordwesten trübe, im Süden und Osten vorwiegend heiter, ohne meßbare Niederschläge. Ganz Deutschland, einige Küstenstriche der Nord- und Ostsee ausgenommen, hat Frostwetter; München meldet minus 7 Grad, Frankreich dagegen ist frostfrei geworden.

Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Ueber dem Kanal ist eine flache Depression erschienen, es dürfte daher demnächst steigende Temperatur mit Niederschlägen zu erwarten sein.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	759	+ 5 ° R. + 6,2 ° C.	— 5,0 ° C.	45 %	3,2
6 Uhr abends	758,5	+ 5 ° R. + 6,2 ° C.	— 3,5 ° C.	50 %	3,5.
8 Uhr morgens	757,5	+ 3 ° R. + 3,8 ° C.	— 4 ° C.	56 %	3,4

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme + 6 ° R. (+ 7,5 ° C.), niedrigste Tageswärme + 3 ° R. (+ 3,8 ° C.), höchste Nachtwärme + 5 ° R. (+ 6,2 ° C.), niedrigste Nachtwärme — 2,5 ° R. (— 3,2 ° C.)

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Dortmund**, 5. Dez. Betreffs der Vorbereitungen für Inbetriebsetzung des Dortmund-Ems-Kanals hat die hiesige Handelskammer folgende Eingabe an den Arbeitsminister gerichtet: Dortmund, den 23. November 1894. Ew. Exzellenz beehrt sich die Handelskammer über den rubrizirten Gegenstand folgendes ganz gehorsamst zu berichten. Der rasche und günstige Fortgang der Arbeiten an dem Dortmund-Ems-Kanal stellt den kommerziellen und industriellen Kanalinteressenten die Aufgabe, mit möglichster Beschleunigung an die Herstellung einer Kanalflotte und des dazu gehörigen Reedereibetriebes heranzutreten. Der Natur der Sache nach werden die Ausfrachten dieses Kanals vorwiegend aus Kohlen und Kokes, Eisen und Eisenwaren, die Einfuhren in Erzen, Getreide, Holz und Kolonialwaren bestehen. Soweit diese Ein- und Ausfuhren zurzeit schon vorhanden sind, müssen sie den holländischen Häfen, Wasserstraßen und Eisenbahnen abgenommen werden, soweit sie sich durch den neuen Verkehrsweg neu bilden, sind sie gegen die Angriffe der holländischen und belgischen Konkurrenz zu Wasser und zu Land zu verteidigen. Und es ist kein Zweifel, daß dieser Kampf ein sehr ernsthafter werden wird, da Holland, wie der Bau des Merwedekanals beweist, vor ganz enormen Opfern nicht zurückgescheut ist, um seinen Besitzstand am Reedereigewinn und Zwischenhandel im deutschen Geschäft zu verteidigen und den kolossalen Tribut, den das gesamte deutsche Hinterland mit unglaublicher Geduld seit Menschenaltern und Jahrhunderten dem kleinen Nachbarstaate zahlt, weil in dessen Gebiet die mächtige Verkehrsader des Rheins ins Meer fällt, auch weiter in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Führen doch von den auf dem Rheine verkehrenden Schiffen etwa 70 Proz. holländische Flagge. Dieses wäre ein schwerer Vorwurf für die rheinischen Reeder und den rheinischen Unternehmungsgeist, wenn dieselben nicht als schwerwiegende Entschuldigung und Erklärung die Thatsache anführen könnten, daß die preußische Regierung bisher ebensowenig wie die deutsche Reichsregierung vermocht hat, Holland zur Erfüllung seiner in der Rheinschiffahrtsakte eingegangenen Verpflichtungen bezüglich der Unterhaltung der Fahrwassertiefe des Rheines auf holländischem Gebiete anzuhalten. Desgleichen scheiterte bisher der Rhein-Maaskanal, der den Rhein in direkte Wasserverbindung mit Maas und Schelde, dem belgischen und dem nordfranzösischen Kanalnetz bringen soll, an der Kühnheit und Zähigkeit, mit der die Holländer diesem Wasserwege die Passage durch einen schmalen Streifen ihres Gebietes verweigern. Durch die Eröffnung des Merwedekanals hat Holland die erste leistungsfähige Wasserstraße vom Rhein über Amsterdam nach Ymuiden geschaffen, die auch die größten auf dem Rhein voraussichtlich verkehrenden Schiffsgefäße passiren zu lassen vermag und auf der absolut keinerlei Schiffsabgaben gezahlt werden. Damit ist für die gesamte Rheinschiffahrt ein Weg zur Nordsee gegeben, der allen Ansprüchen genügt, die man an einen solchen stellen kann, mit einziger Ausnahme der preußisch- und deutschnationalen. Derselbe nimmt, wenn preußischerseits nicht ebenso energische Maßregeln zum Schutz der deutschen Reederei-Interessen getroffen werden, dem Kanal Dortmund-Emshäfen das Brot aus dem Munde. Eigentlich konkurrenzfähig ist letzterer dem Merwedekanal gegenüber an sich nicht, schon wegen der kleinen Dimensionen, die man bei uns gewählt hat, und die nur Schiffen bis etwa 600 Tonnen den Verkehr gestatten, während der Rhein schon solche von mehr als 1500 Tonnen trägt. Für die westfälische Kohlen- und Eisenindustrie bietet demnach der Rhein in den meisten Fällen einen profitableren Ausfuhrweg seewärts; für die Einfuhr kommt für den Dortmund-Emskanal naturgemäß nur der Import aus der Ostsee und Nordsee an Getreide, Holz und skandinavischen Erzen 2c. in Betracht, und auch das nur, soweit es nicht Durchgangsgut zum Rhein ist, denn letzteres wird mit Notwendigkeit auf die großen und abgabenfreien Schiffe des Rheinstromes hingedrängt. Dazu kommt, daß in Leer und Emden leistungsfähige Reeder, Spediteure und Kommissionäre 2c. in ausreichender Zahl sich erst einstellen resp. herausbilden müssen, während Amsterdam über den Merwedekanal herrscht, Rotterdam über die Waal, Antwerpen die Hinterländer der Maas und Schelde bereits seit Jahrzehnten mit altgewohnten und vorzüglichen Geschäftsverbindungen bearbeitet.

Die Konkurrenz ist demnach sehr schwer oder eigentlich ohne Unterstützung der Regierung kaum möglich. Aber wir dürfen uns getrösten, daß die Regierung, schon als sie 1882 die große Kanalvorlage einbrachte und darin die Strecke Dortmund-Emshäfen anfangs zu allgemeiner Ueberraschung als conditio sin qua non als erstes Bauprojekt vorlegte, bereits den nationalen Gedanken vor Augen hatte, daß ein Wasserweg vom Rhein in einen deutschen Nordseehafen geschaffen und dadurch die kommerzielle Anhänglichkeit von Holland gebrochen werden müsse. Denn sonst wäre der Beginn des Kanalbaues mit der wirtschaftlich bedeutungslosesten, und voraussichtlich allein völlig unrentabelen Strecke nicht verständlich gewesen. Daß diese Strecke aber, namentlich solange sie weder nach dem Rhein noch nach Osten Kanalanschluß hat, nicht selbständig in Konkurrenz treten kann mit dem Rhein, versteht sich so sehr von selbst, daß es keiner weiteren Worte mehr bedarf. Wenn die königliche Staatsregierung diese Strecke trotzdem zuerst gebaut hat, so hat sie damit zweifellos die Absicht kundgethan, daß das, was die Natur derselben verweigert hat, solange durch Kunst suppeditirt werden müsse, bis sie zu selbständiger Lebenskraft werde erstarkt sein. Nach Auffassung der gehorsamst Unterzeichneten sind es zwei Wege, durch welche eine gedeihliche Inbetriebsetzung der Strecke Dortmund-Emshäfen schon jetzt angebahnt werden könne und sollte. Einmal müßte auf derselben zunächst von der Erhebung von Schiffahrtsabgaben ebenso Abstand genommen werden wie auf dem Rhein und Merwedekanal selbst. Ein solches Verlangen erscheint einmal durch die bisherige alte preußische Praxis, nach der Abgaben auf Wasserstraßen im allgemeinen nicht erhoben werden, dann aber auch durch die neuere Zusage unseres Kaisers gerechtfertigt, nach der dem Erwerbsleben Lasten nicht aufgebürdet werden sollen, die nach Art oder Höhe die Konkurrenzfähigkeit gegen das Ausland beeinträchtigen würden. Hier liegt unstreitbar ein wichtiger Konkurrenzfall mit dem Auslande vor, bei dem auch an sich bescheidene Abgaben zu unseren Ungunsten ausschlaggebend sein könnten. Zweitens müßte dafür gesorgt werden, daß der Kanal, wenn er 1896 dem Betriebe übergeben wird, bereits einen fertigen Verkehr, eine wohlfundirte Reederei, eine ausreichende Flotte 2c. 2c. vorfinde.

Das wird sich ermöglichen lassen, wenn die Staatseisenbahn von jetzt bis dahin auf den dem Kanal parallel laufenden Strecken zu Ausnahmefrachtsätzen fährt, die den Kanalfragen nahe kommen. Dann werden sich Kapitalisten finden, welche die nötigen Millionen für Schiffe und Dampfer aufbringen, und Kaufleute, die auf Grund niedriger Frachten Ein- und Ausfuhrgeschäfte schon jetzt zu organisiren wagen. In Dortmund hat auf Anregung aus Emden vor kurzem eine engere Versammlung, bestehend aus Magistratsvertretern, Großindustriellen, Kaufleuten 2c., stattgefunden, welche einstimmig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben hat, daß unter solchen Voraussetzungen, aber auch nur dann, eine rasche und wirkungsvolle Inbetriebsetzung des Kanals wohl zu erwarten sein dürfte und daß es in hohem Maße wünschenswert sei, möglichst bald darüber im Klaren zu sein, wie weit man in dieser Hinsicht auf das Entgegenkommen der königl. Staatsregierung werde rechnen dürfen. Sollte dieses auf Schwierigkeiten stoßen, so ist anzunehmen, daß der Betrieb auf diesrr Strecke sich im besten Falle so langsam entwickeln würde, daß es einem Mißerfolge gleich zu achten wäre. An Ew. Exzellenz richtet die Unterzeichnete demnach das gehorsamste Ersuchen:

1. darüber thunlichst bald Zusicherung zu geben, daß von einer Kanalabgabe für die Strecke Dortmund-Emshäfen solange abgesehen werden wird, als die Schiffahrt auf dem Rhein und Merwedekanal abgabenfrei ist;
2. durch Einführung eines Systems von billigen Eisenbahntarifen nach den Emshäfen schon von jetzt ab Handel und Spedition zur Organisirung eines Wasserverkehrs nach den Emsmündungen zu ermutigen, der bei Eröffnung dieser Kanalstrecke die bis dahin zu schaffende Kanalflotte in ausreichender Weise zu beschäftigen vermag.

Geneigtem Bescheide entgegensehend verharrt ehrerbietigst
die Handelskammer Dortmund.

o **Dortmund**, 3. Dezember. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates der Löwenbrauerei, vorm. P. Overbeck, wurde die Bilanz vorgelegt und beschlossen, der am 12. Januar k. J. einzuberufenden General-Versammlung vorzuschlagen, daß aus dem pro 1893/94 einschl. des Gewinnvortrages aus 1892/93 und abzügl. reichlicher Abschreibungen und der statutgemäßen und vertragsmäßigen Tantiemen verfügbaren Reingewinn von 277291,49 M eine Dividende von 10 Proz. zur Verteilung gebracht, dem Delkredere-Konto 26756,55 M, dem Reservefonds II 20000 M überwiesen und der Rest von 30534,94 M auf neue Rechnung vorgetragen werde.

** **Dortmund**, 4. Dezember. Ein Patent ist Herrn J. Schneider in Soest erteilt auf eine „Vorrichtung zum Befestigen eines Kindersattels zwischen dem eigentlichen Sattel und der Lenkstange von Fahrrädern.

h **Dortmund**, 4. Dezbr. Städtischer Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 520 Stück Großvieh, 708 Schweine, 152 Kälber und 43 Schafe. — Preise für 100 Pfund Schlachtgewicht Ochsen — M, Stiere 48—57 M, Kühe 1. Qualität 63—66 M, 2. Qualität 58—62 M, 3. Qualität 52—57 M, Schweine 49 bis 53 M, Kälber das Pfund Schlachtgewicht 1. Qualität 65 bis 70 ₰, 2. Qualität 60—65 ₰, Schafe desgl. 55 bis

60 ₰. Unverkauft blie…
Schweine.
Kohlen- und Kokes-…
von den Zechen und Koke…
d. J. 11648 Doppelwagen…
und beladen mit Kohlen…
wagen.
London, 4. Dezbr. …
40 Pfd. St. 2 sh. 6 d., …
15 sh. bis 40 Pfd. St., …
6 d., Zinn Straits 61 …
15 sh., engl. 65 Pfd. …
12 sh. 6 d., engl. 9 …
Marken, 14 Pfd. St. 2 …
gewalzt. schles. 17 Pfd. …
w **Köln**, 4. Dezbr. …
Qualitäts-Puddeleisen und …
1. Januar kommenden …
sich verpflichten, ihren …
Stahleisen ausschließlich …
auf die Syndikatspreise…
falls der Bedarf für ein …
deckt wird, 1 M, bei Käu…
50 ₰ pro Tonne.
* **Köln**, 4. Dezembe…
12,50, fremder loko 14,00 …
fremder loko 13,00. …
13,50. Rüböl loko 48,00 …
* **Bremen**, 4. Dez. …
Petroleum. (Offizielle …
Börse.) Stetig. Loko 5…
* **Glasgow**, 4. Dez…
numbers warrants 42 sh…
* **New-Yorker Sch…**

	3./12.	
Petrol. Pipe-line-Cert	84	
Petrol. in New-York	5,15	
Mehl Januar	2,55	
Mais Sept.	54³ ⁄ ₄	
Weizen loko	60⁵ ⁄ ₈	
Dezember.	60⁵ ⁄ ₈	

* **Chicago.** (Teleg…

		3./12.	
Weizen	Dezember	56¼	
	Mai.	61	
Mais	Dezember.	47	
"	Januar.	47	

Weizen anfangs sehr…
schwächt auf allgemeine…
Mais anfangs fest, Sch…

Gerichtlich…

Zweite Strafkammer.
Johann Friedrich Wilh…
Neuhaus bei Drüggelte …
und Unterschlagung (sieh…
der Verurteilung des A…
fängnis. In dem ersten…
handen; es mußte nicht…
stellte, sondern anwesende …
Die Verhandlung wä…

Verein…

R Am verflossenen S…
Verein „Deutsche Eiche" …
Saale des Gewerbe-Vere…
Chorlieder „Abschied" v…
von Dauber, „Stille T…
Trennung" von Andree …
Soli „Mein Herz ist vo…
beide von Haselhoff und …
Der Solist, Herr Dahl…
schulte Stimme sich di…
bestens zu erringen und …
ponist der ersten beiden…
munder Bürger, kann …
blicken, und haben sich …
sehr verbreitet. Sodan…
Szenen „In der Dorfsch…
tausend Aengsten" von T…
das Auftreten der Gebr…
Verwandlungs-Künstler…
größten Geltung und …
einen nicht endenwollen…
lich verdient der Dirige…
die größte Anerkennung…
Teil des Programms …
der zur vollsten Zufri…
wurde. Den Schluß …
tanzlustige Publikum bis…
— Der Winterschen Ka…
instrumentalen Teil die …
B Das 8. Stiftungsfe…
am Sonntag-Abend im …
besucht. Der große Sa…
besetzt. Die Leistungen, …
allgemein. Alle Numm…
Präzision und Feinheit …
nis gab von der ausgez…
Facius sowohl als der …
glieder. Besonders zu…
Kriegers Traum vor de…
„Liebestraum nach dem …
den Verein, sowie da…
Vortrage der F-dur-…
ture zu „Dichter und …
Wünnenberg, das Cel…
trag des Herrn Guth …
Herren nicht umhin kon…
Abwickelung des umfa…
währte bis gegen 12 Uhr…
sucht der Stunde gehar…

Mu…

Heute abend findet …
Symphonie-Konzert de…
Saison statt. Seit z…
führungen von dem m…
besten gezählt, was auf…
wird, und von Herrn…
dauern vieler Musikfre…
nur wenige Symphonie…
die Erklärung dafür, …
gemäß der neue und …
auf das Publikum hab…
kertsche Kapelle mit ihre…
vier bedeutende Solisten…

Tex…
zum
„Gustav Adolf-…
sind à **20 Pf.** zu …
C. L. Krüger'sch…

Feinste prima N… tu…
das Pfund 95 ₰, ver…
Nachnahme in Postk. …
Wilhelm …
Lengeri…

Terrie…
Hündin, einseitige Kopf…
gekommen. Abzugeben…

Gymnasial-Pri…
Nachhülfestunde…
Näh. in der Geschäf…

Ein zahmer, droll…
Affe ist billig zu kaufe…
Wo, sagt die Geschä…

Schöner **Kachelofen**…

Sonntag Abend i. d…
denbaum e. seid. **Da…**
verl. G. Bel. a. Vor…

60 ℳ Unverkauft blieben 58 Stück Großvieh, sechzig Schweine.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Montag, 3. Dezember d. J. 11 648 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 11 648 Doppelwagen.

London, 4. Dezbr. Kupfer 39 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 40 Pfd. St. 2 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 39 Pfd. St. 15 sh. bis 40 Pfd. St., best selected engl. 43 Pfd. St. 7 sh., 6 d., Zinn Straits 61 Pfd. St. 15 sh., 3 Mt. 61 Pfd. St. 15 sh., engl. 65 Pfd. St. Blei, span. 9 Pfd. St. 12 sh. 6 d., engl. 9 Pfd. St. 15 sh. Zink, gewöhnl. Marken, 14 Pfd. St. 2 sh. 6 d., bessere 14 Pfd. St. 5 sh., gewalzt. schles. 17 Pfd. St. 5 sh.

w **Köln,** 4. Dezbr. Die gemeinsame Verkaufsstelle für Qualitäts-Puddeleisen und Stahleisen teilt mit, daß sie vom 1. Januar kommenden Jahres ab diejenigen Käufer, welche sich verpflichten, ihren ganzen Bedarf an Puddel- und Stahleisen ausschließlich von ihr beziehen, eine Vergütung auf die Syndikatspreise gewähren wird. Diese beträgt, falls der Bedarf für ein Jahresviertel in einem Male gedeckt wird, 1 ℳ, bei Käufern für kürzere Dauer dagegen 50 ₰ pro Tonne.

* **Köln,** 4. Dzember. **Getreidemarkt. Weizen** loko 12,50, fremder loko 14,00. **Roggen** hiesiger loko 11,50, fremder loko 13,00. **Hafer** hiesiger loko 13,00, fremder 13,50. **Rüböl** loko 48,00, per Mai 45.80 Br. — Schön.

* **Bremen,** 4. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Stetig. Loko 5,25 Br.

* **Glasgow,** 4. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm).

	3./12.	4./12.		3./12	4./12.
Petrol. Pipe-line-Cert	82	87	Weizen Januar.	61 1/2	61 1/4
Petrol. in New-York	5,15	5.15	Februar	62 3/8	62 1/4
Mehl Januar	2,55	2,54	Mai	64 5/8	64 1/4
Mais Sept.	54 3/4	54 1/2	Fracht für Getreide	3 3/4	3 5/8
Weizen loko	61 3/8	61 1/4	Schmalz, Rothe Broth.	7,60	7,55
Dezember.	60 5/8	60 1/4	Kaffee Nr. 7.	15 3/4	15 1/4

* **Chicago.** (Telegramm.)

	3./12	4./11		3./12	4./12.
Weizen Dezember	56 1/4	56	Mais Mai.	49 1/2	49 1/2
Mai.	61	60 1/2	"	—	—
Mais Dezember.	47	47 1/8	"	—	—
Januar.	47	47 1/8		—	—

" Weizen anfangs sehr fest und steigend, später abgeschwächt auf allgemeine Abwickelungen, Schluß schwach. Mais anfangs fest, Schluß träge.

Gerichtliche Entscheidungen.

⚖ **Dortmund,** 5. Dezember.

Zweite Strafkammer. Die Verhandlung gegen den Förster Johann Friedrich Wilhelm Mühlenbein vom Forsthause Neuhaus bei Drüggelte im Kreise Soest wegen Betrugs und Unterschlagung (siehe die Morgenausgabe) endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis. In dem ersten Berichte war ein Druckfehler vorhanden; es mußte nicht heißen der als Gutachter angestellte, sondern anwesende Oberforstmeister von Schlieckmann.

Die Verhandlung währte übrigens bis 10 3/4 Uhr nachts.

Vereins-Nachrichten.

R Am verflossenen Sonntag feierte der Männer-Gesang-Verein „Deutsche Eiche" sein 4. Stiftungsfest im großen Saale des Gewerbe-Vereins. Die zum Vortrage gelangten Chorlieder „Abschied" von Jusemann, „Sonnige Welt", von Dauber, „Stille Thal" von Böhme und „Schwere Trennung" von Andree gelangen vorzüglich. Ebenso die Soli „Mein Herz ist voll von dir", „Des Kindes Klage" beide von Haselhoff und „Walzer-Rondo" von Gumbert. Der Solist, Herr Dahlbaus, wußte durch seine wohlgeschulte Stimme sich die Aufmerksamkeit des Publikums bestens zu erringen und erntete großen Beifall. Der Komponist der ersten beiden Soli, Herr Haselhoff, ein dortmunder Bürger, kann mit Stolz auf seine Komposition blicken, und haben sich seine Lieder in den Sangeskreisen sehr verbreitet. Sodann wurden folgende humoristische Szenen „In der Dorfschule" oder „Der Schulmeister in tausend Aengsten" von Teich zum Vortrage, ebenso erfreute das Auftreten der Gebrüder Mr. Brien als amerikanische Verwandlungs-Künstler. Beide Szenen gelangten zur größten Geltung und wurden die Vortragenden durch einen nicht endenwollenden Applaus erfreut. Hauptsächlich verdient der Dirigent, Herr Musiklehrer Brunöhler, die größte Anerkennung für seine Mühe. Den dritten Teil des Programms bildete der Einakter „In Zivil"; der zur vollsten Zufriedenheit des Publikums gespielt wurde. Den Schluß bildete ein Festball, welcher das tanzlustige Publikum bis zur Morgenstunde zusammenhielt. — Der Winterschen Kapelle gebührt für ihre Leistung im instrumentalen Teil die größte Anerkennung.

B Das 8. Stiftungsfest des „Dortmunder Zither-Klubs" am Sonntag-Abend im „Kölnischen Hofe" war sehr gut besucht. Der große Saal war bis zum letzten Plätzchen besetzt. Die Leistungen, welche der Klub bot, befriedigten allgemein. Alle Nummern des Programms wurden mit Präzision und Feinheit zum Vortrage gebracht, was Zeugnis gab von der ausgezeichneten Dirigentschaft des Herrn Facius sowohl als der fleißigen Uebung der Vereinsmitglieder. Besonders zu erwähnen sind „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht", „Kärthners G'müat", „Liebestraum nach dem Balle", vorgetragen vom festgebenden Verein, sowie das Streichzither-Quartett bei dem Vortrage der F-dur-Andante von Pugh. Die Ouverture zu „Dichter und Bauer", Zither-Solo des Herrn Wünnenberg, das Cello-Solo und der Xylophon-Vortrag des Herrn Guth fanden solchen Beifall, daß die Herren nicht umhin konnten, eine Zugabe zu geben. Die Abwickelung des umfangreichen, gewählten Programms währte bis gegen 12 Uhr; manches Pärchen mag mit Sehnsucht der Stunde geharrt haben, bis der Tanz begann.

Musikalisches.

Heute abend findet im „Kölnischen Hofe" das zweite Symphonie-Konzert der Merkertschen Kapelle in dieser Saison statt. Seit zwölf Jahren werden diese Aufführungen von dem musikverständigen Publikum zu den besten gezählt, was auf musikalischem Gebiete hier geleistet wird, und von Herrn Kapellmeister Merkert zum Bedauern vieler Musikfreunde in den letzten zwei Jahren nur wenige Symphonie-Konzerte veranstaltet hat, so ist die Erklärung dafür, in der Anziehung, welche naturgemäß der neue und prachtvolle Saal der Kronenburg auf das Publikum haben mußte, zu finden. Die Merkertsche Kapelle mit ihren 32 aktiven Mitgliedern, darunter vier bedeutende Solisten, steht vor wie nach auf der Höhe.

Alljährlich, wenn uns die Adventsglocken das Nahen desjenigen Festes verkündigen, welches so sehnsuchtsvoll von unseren lieben Kleinen erwartet wird, veranstaltet der **gemischte Chor des evangelischen Arbeiter-Vereins** im Lutherhause ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, dessen ganzer Reinertrag zur Christbescherung der Witwen und Waisen der im Laufe dieses Jahres verstorbenen Mitglieder verwandt wird. Das uns vorliegende Programm ist ein sehr gewähltes Schöne Gesangvorträge des unter der Direktion des Herrn C. Weider stehenden gemischten Chors wechseln ab mit Musikstücken der Hüttnerschen Kapelle. Der Beginn des Konzerts ist auf 8 Uhr festgesetzt, doch raten wir diejenigen, welche sich einen Sitz sichern wollen, etwas früher hinzugehen, da erfahrungsgemäß diese Konzerte stets ein überfülltes Haus haben.

Der Verein ehemaliger „Pioniere und Eisenbahntruppen, feiert am Samstag, den 8. d. M., im großen Saale des Gewerbevereins sein diesjähriges Winterkränzchen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, wird wie im Vorjahre so auch in diesem Jahre des Guten viel geboten werden, unter andern kommen die beiden Theaterstücke „Nur kein Lieutenant" und „In Zivil" durch Mitglieder des Vereins zur Aufführung. Die Musik wird von der Giesenkirchenschen Kapelle ausgeführt und stehen nur schöne Sachen auf dem Programm. Wir können daher den Besuch, des kleinen aber strebsamen Vereins jedem der eine frohe Stunde im Kreise der Schwarzkragen verleben will, bestens empfehlen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 5. Dezember. Wie das „B. T." meldet, besetzten die französischen Marinetruppen von der Insel Réunion Bojanga an der Westküste Madagaskars und Tamatave. Das französische Geschwader verhindert die Einfuhr von Lebensmitteln und Kriegsmaterial. Die französischen Kriegsschiffe kreuzen längs der Küste Madagaskars. Die Hovas ziehen sich ins Innere der Insel zurück.

* **Breslau,** 5. Dezember. Wie die Morgenblätter melden, tritt mit Bestimmtheit das Gerücht auf, der kommandirende General von Lewinsky werde seinen Abschied nehmen. Als Nachfolger wird der Erbprinz von Meiningen, bisher Kommandeur der 12. Division, genannt.

* **Lüdenscheid,** 5. Dez. Der Arbeiter Obstfeld wurde in seinem Bette ermordet. Die beiden Mörder, welche im Einverständnisse der Frau des Ermordeten handelten, sind verhaftet.

* **Kiel,** 5. Dezember. Der Kaiser verbrachte den Abend auf dem Schlachtschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm", wo ein Festmahl stattfand. Um 10 3/4 Uhr verließ der Kaiser unter Kanonensalut und Spielen der Scheinwerfer und buntfarbigem Raketenlicht in der Salonpinasse das Schiff, begleitet vom Prinzen Heinrich, dem kommandirenden General, dem Stationschef und dem Gefolge. Um 11 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Berlin.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 4. Dezember 1894.

Aufgebote. Schlosser Robert Griesel mit Lisette Droste, Weitzenburger Straße 72. Bergarbeiter Adolf Nieswand mit Wilhelmine Mrotzek, Baumstr. 25.

Eheschließungen. Bureaugehülfe Gustav Wienke mit Anna Wessolleck, Westwall 31. Lokomotivführer a. D. Kaspar Bürger mit Wwe. Theresia Leineweber geb. Otte, Friedrichstraße 25. Fabrikarbeiter Franz Fischer mit Therese Kausch, Harkortstraße 1. Fabrikarbeiter Gottlieb Jendrny mit Wilhelmine Jendrny, Alte Ravenstraße 8. Bergmann Karl Paffrath mit Luise Sander, Kesselstr. 16. Fabrikarbeiter Franz Kersting mit Elisabetha Henrich, Oestermärschstr. 43.

Geburten. 1 Sohn: Schuhmacher Mathias Dohmen, Westenhellweg 98. Bergmann August Jankuhn, Hahnenmühlenweg 68. Bergarbeiter August Scheibler, Grünstraße 8. — 1 Tochter: Fabrikarbeiter Heinrich Auler, Union-Vorstadt, D-Straße 13. Bremser Ludwig Bosch, Karlstraße 5. Bergmann Peter Pink, Alienstr. 15. Zuschneider Stanislaus Zywiolkiewicz, Kuckelke 14. Privatmann Adam Büttel, Körnebachstraße 42. Fabrikarbeiter Heinrich Esseld, Körnebachstr. 121.

Todesfälle. Wilhelm Kirchhoff, Heiliger Weg 22, 1 J. Ehefrau Elisabeth Lusmeyer geb. Voß, Hermannstr. 4a, 46 J. Karoline Osthaus, Sonnenscheinsgasse 7, 3 T.

Vermischtes.

—w **Kiel,** 4. Dezember. Dr. Berson ist heute mit dem Luftballon „Phönix" nach fünfstündiger Fahrt bei Kiel glatt gelandet. Die größte erreichte Höhe war 9150 Meter bei 48 Grad Frost.

Briefkasten der Redaktion.

Herr Fr. Sch. Huckarde. Eine bestimmte „Brustweite" für den Eintritt bei der leichten Kavallerie ist nicht vorgeschrieben. Es kommt auf die ganze körperliche Entwickelung an.

Sprechsaal.

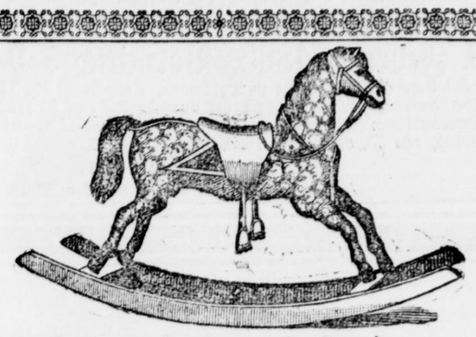
(Für Artikel unter dieser Rubrik ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.)

Sollte man es für möglich halten, daß es mitten in der Stadt Plätze giebt, die ohne jede Beleuchtung sind. Solches ist mit dem Marienkirchhofe der Fall. Wenn der Mond sein Licht nicht leuchten läßt, ist es daselbst stockfinster und hinter der Kirche, auf den tiefer belegenen Fußsteige, findet lichtscheues Gesindel aller Art ein Versteck. Auch die nach dem Kölnischen Hofe führende Gasse ist stockdunkel.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf** in **Magdeburg-Buckau** bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen-vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind. ; s 3876

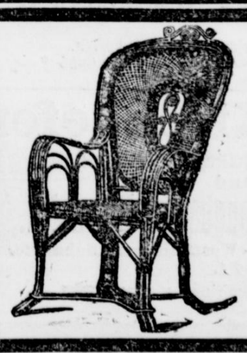
Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**

Ch. Garms'sche
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
(D. Koch),
Neben d. Kasino. **Dortmund.** Betenstrasse 20.
Grosses Lager in
Kupferstichen,
Photogravüren, Glasbildern und farbigen Photographien (Photochromien),
gerahmt und ungerahmt,
ganz vorzüglich geeignet zu
Geschenken jeder Art.
Sämmtliche von **andern Buchhandlungen** angezeigten **Bücher, Bilder** und **Musikalien** können auch durch mich **zu gleichen Preisen** bezogen werden.



Um vor dem Umzug mit unserem großen Lager in
Galanterie- und Spielwaaren
zu räumen, haben wir sämmtliche Preise ganz bedeutend herabgesetzt und verkaufen **Schaukelpferde** zu folgenden Preisen:
Brettschaukelpferde. sonst **3,00,** jetzt **2,70,**
Holzschaukelpferde auf Bogen:
sonst 4,25, 5,00, 6,50, 7,50,
jetzt 3,70, 4,40, 5,50, 6,50.
Ia. Fellschaukelpferde mit Ledersattel,
sonst 9,25, 12,50, 15,50, 18,00,
jetzt 8,50, 11,50, 14,50, 16,50.
Einige auf dem Transporte leicht beschädigte Fellschaukelpferde werden zu **Einkaufspreis** abgegeben.
Puppenwagen, Puppen-Gestelle, Köpfe,
sowie Spielwaaren jeder Art **in großer Auswahl.**
Schultornister in allen Preislagen.
Paul Oppler & Co.,
Dortmund. **Brückstraße 26.**
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. s 6892

Gerh. Meininghaus,
Klempnerei u. Lampengeschäft,
Ostenhellweg 31.
Großes Lager in allen Arten
Petroleumlampen,
besonders in feinen **Tisch-, Säulen-** und **Ständerlampen,** sowie in **Zuglampen** und **Kronen** von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, alles mit den neuesten und besten Brennern. Sämmtliche Ersatztheile, **Brenner, Cylinder** und **Dochte** stets auf Lager.
Reparaturen an Lampen prompt und billig.



Korb-Sessel, mit Rohrrücklehne, von 5 ℳ an.
Puppenwagen, mit eisernem Gestell und Ledertuch-Verdeck, von 2 ℳ an.
Kinderwagen von 8 ℳ an,
Kinderstühle von 50 ₰ an
kauft man billig und gut
im Korbwaaren-Geschäft
bei E. Ph. Ruelius,
Westenhellweg 106,
neben dem städt. Leihhaus.
NB. Gekaufte Gegenstände werden auf Wunsch gerne bis Weihnachten aufbewahrt. 15721

Errichtet 1874. **Franz Reinelt,** **Errichtet 1874.**
Dortmund. Klaviermacher, Burgwall 35.
Westfalens beste Bezugsquelle für
Pianinos, Flügel u. Harmoniums.
Bestes Fabrikat zu Fabrikpreisen. 16174
Günstige Bedingungen.
Eintausch gebrauchter Instrumente.
Reparaturwerkstätte. Das Stimmen besorge prompt.

Bierbrauerei-Vertreter und Agenten gesucht. s 5290

Versandts-Zunahme { 1892 17 % / 1893 24 % / 1894 bis 1. Sept. 50 % } gegen das Vorjahr.

Leistungsfähigkeit 60000 hl pro anno.
Dortmunder Qualität. Concurrenzfähige Preise.
Adlerbrauerei Unna.

Texte
zum
„Gustav Adolf-Festspiel"
sind à **20 Pf.** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhdlg.

Feinste prima **Natur-Tafelbutter** das Pfund 95 ₰, vers. franko gegen Nachnahme in Postk.
Wilhelm Determann,
Lengerich in Westf.

Terrier,
Hündin, einseitige Kopfzeichnung, abh. gekommen. Abzugeben Ostwall 27.

Gymnasial-Primaner wünscht **Nachhülfestunden** zu geben.
Näh. in der Geschäftsste. 16173,

Ein zahmer, drolliger **Kronen-Affe** ist billig zu kaufen. 16169
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Schöner **Kachelofen** bill. abzug. reitegasse 11.

Sonntag Abend i. d. Nähe d. Fredenbaum e. seid. **Damen-Regensch.** verl. G. Bel. a. Bornstr. 8, Gasanst.

Nachruf!
Am 3. d. Mts. starb nach kurzem, schwerem Krankenlager,
Frau Amtssecretär Becker,
Julie geb. **Schocke,**
Sie war seit Gründung unseres Vereins ein tüchtiges und eifriges Mitglied, deren Verlust wir schmerzlich empfinden.
Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben. 16179
Gemischter Chor, Brackel.

Bekanntmachung.
Aus Anlaß des auf Sonnabend, den 8. d. Mts., fallenden katholischen Feiertages **„Maria Empfängniß"** fällt der auf diesen Tag festgesetzte Hauptwochenmarkt aus. Derselbe wird am Tage vorher, also **am Freitag, den 7. d. Mts.,** abgehalten werden.
Dortmund, den 3. Dezember 1894.
Die Polizei-Verwaltung: Schmieding.

Copir-Tinte zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Ein junger, strebsamer
Bautechniker
wird zum baldigen Eintritt gesucht.
Schmidtmann & Klemp,
s 6893 § Architekten.

1 jung. Conditor-Gehülfe,
der auch in der Bäckerei erfahren ist, sucht Stellung. 16171
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Einen **Bäckergehülfen,** der selbstständig arbeiten kann, sucht **Otto Miebach,** Rheinische Str. 87.

2 Zweit-Ackerinechte (Ostpreuß.) erhalten Stellen. 16181 é
Weberstraße 25.

Mehrere prop. **Mädchen,** in Küche u. Hausarbeit erf., kr. Mädchen für bess. Häuser u. Restaur., Zimmer- u. Kindermädchen, Viehwärter, g. M. Ackerbaumeister mit g. Zeugn. suchen sofort Stellen durch
Frau **Siefcka,** Weberstraße 25.

3 Ammen vom Lande, ärztlich empfohlen, suchen sofort Stellen.
Frau **Siefcka,** Weberstraße 25.

2 Hotel-Köchinnen
und Haushälterin, Kinderwärterin erhalten Stellen.
Frau **Siefcka,** Weberstraße 25.

Verkäuferin.
Für mein Detail-Geschäft suche per sofort eine perfekte **Verkäuferin** gegen hohes Salair bei dauernder Stellung. Familien-Anschluß. s'6889
Carl Steinrück,
Schuhwaaren-Fabrik,
Bielefeld, Niederwallstr. 5.

Proper es **Dienstmädchen** für alle häuslichen Arbeiten und zu einem Kinde auf sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Näheres in der Geschäftsst. 16116

Ein Morgenmädchen,
welches waschen und putzen kann, sofort gesucht. e 16178
Hansemannstr. 7, Neubau.

Mehrere tücht. Mädch., Ackerbaumeister Zweitköchte u. Jung., von 15—16 Jahr. suchen Stellen. Weberstraße 18.

Ges. **Amme, Mädchen,** die melken können, und **Futterknecht** können Stellen erhalten. Weberstr. 18. e

Perf. **Küch.- u. Hausmädch.** mit gut. Zeugn., von ausw., und Kindermädchen suchen St. Weberstr. 18. e

Junges **Mädchen** v. außerh. sucht Stellung in fein. Hause für sofort.
Zu erfr. Weberstraße 28, part. §

Ein **Mädchen** sucht Stellen zum Waschen und Schrubben.
Jakobstraße 17, 4. St.

Ordentl. **Dienstmädchen** gesucht, am liebsten von auswärts.
Brückstraße 37.

1 Morgenmädchen auf sofort gesucht. Hamburger Str. 67, 2. Et.

Prop. **Morgenmädchen** v. 15—16 Jahren gesucht. Friedhof 8, III.

F. möbl. Zimmer, part., m. Frühst. zu verm. 08191 Weißenburger Str. 19. §

Mädchen v. 16—17 J. f. Hand u. 1 of. St., Kochlehrmädchen, Haushalter., Knechte erh. St. Marientengasse 4, a. d. Marienkirche.

Großer und heller
Bureauraum,
Mitte der Stadt, nahe am Hauptbahnhof, mit Gaseinrichtung und großem Keller, auch als Niederlage geeignet, zu vermiethen. Angebote unter 16127 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ladenlokal
per 1. Februar zu vermiethen.
Zu erfragen bei **August Küch,** 16167 Markt 21.

In bess. Hause, im östl. Stadttheil, ist zum 1. Febr. eine **abgeschl. erste Etage** nebst Zubehör zu vermiethen.
Näh. in der Geschäftsstelle. 16177§

Zum 1. Febr. sind in Stat. Lütgendortmund **2 schöne Wohnungen** von je 2 Zimmern zu vermiethen.
Näheres Somborn 15 1/10.

In einem herrschaftlichen Hause sind **3 Bodenzimmer** mit Zubeh. an ruh. Familie per sofort od. später zu verm.
Heilige Gartenstr. 52.

3 Zimmer z. 1. Febr. an st. Fam zu vermiethen. Kirchenstraße 36. §

Große Zimmer
im Erdgeschoß, welche etwa 80 Kindern Raum gewähren, i. äußeren westlichen Stadttheil für eine Kinderbewahranstalt sofort oder später zu **miethen gesucht.** Spielplatz beim Hause oder in der Nähe erwünscht.
Angebote mit Angabe der Zahl und Größe der Zimmer und des Miethspreises unter 16175 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

E. herrschaftl. Wohnung
von 5—6 Räumen, in nächster Nähe der Lütgenbrückstraße, per 1. Februar oder früher zu miethen gesucht.
Gefl. schriftl. Angebote unter 16170 an die Geschäftsstelle erbeten. §

Wohnung
von 5 oder 6 Zimmern u. 1 Bodenz. z. 1. Mai gesucht. Angeb. m. Preisang. u. M 16168 durch die Geschäftsst.

Eine alleinstehende Person sucht eine **Wohnung** von 3 Zimmern im Preise von 200 ℳ 16172§
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer
per 15. Dez. od. 1. Jan., in der Nähe Bornstraße, von anst., jung. Kaufm. gesucht. Schriftl. Angeb. nur m. Preisangabe unter 16176 an die Gesch. §

1 fein möbl. **Zimmer** m. voll. Penf. zu vermiethen. Leopoldstr. 38.

Einf. **möbl. Zimmer** billig zu vermiethen. Wüstenhof 7, 1.

Kost und Logis. Augustastr. 4.

Schlafstelle offen. Humboldtstr. 10.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Wilhelm Ostermann**, geboren am 14. Juli 1866 zu Lünen, zuletzt in Eving Nr. 17 wohnhaft gewesen, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern, sowie Nachricht zu den Akten D. 929/94 IV hierher gelangen zu lassen. §

Dortmund, den 24. Novbr. 1894.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen die Dienstmagd **Maria Scheideler**, geboren am 1. April 1871 zu Soest, unterm 25. April 1894 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hiermit zurückgenommen. (D 253/92 IV.)

Dortmund, den 26. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Ladung.

Der Händler **Dominiko Giacomello**, geboren am 16. August 1860 zu Montreale, Kreis Uctine, zuletzt in Dortmund, Heilige Gartenstraße 21, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, am 14. August 1894 in Eving einen Gypsfiguren-Handel betrieben und den zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Gewerbeschein nicht eingelöst zu haben, — Uebertretung gegen das Gesetz vom 3. Juli 1876 —, wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 8. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Dortmund, Betenstraße 35, Zimmer 37, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. (E 100, 1/94 IV.)

Dortmund, den 27. November 1894.

Billau,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Ladung.

Der Fabrikarbeiter **Wilhelm Haarmann**, geboren am 19. Januar 1847 zu Hagen, zuletzt in Barmen im Krankenhause, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, am 20. September 1894 zu Hombruch einen Hausirhandel mit Bleistiften betrieben zu haben, ohne den zu diesem Gewerbebetriebe erforderlichen Gewerbeschein zu besitzen, — Uebertretung gegen das Gesetz vom 3. Juli 1876, — wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 8. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königliche Schöffengericht zu Dortmund, Betenstraße 35, Zimmer 37, zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. (E. 1136—94 IV/1.)

Dortmund, den 30. November 1894.

Billau,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Wer aus erster Hand

feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sof. frei vers. und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. s4954

Lehmann & Aßmy,
Tuchfabrikanten,
Spremberg, N.-L.

Feinsten
Medicinal-Leberthran,
diesjähriger Ernte,
empfiehlt ;4904
unter Garantie
der Reinheit
billigst
Th. Strick,
Germania-Drogerie,
Brückstraße, am Markt.

Dr. Coleman,
homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten. 14809
Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

Alter Cognac ℳ 3,00;
Franz. Cognac ℳ 4, 5 u. 6;
ff. Rum ℳ 1,60, 2,25, 3 u. 4;
Batavia-Arac ℳ 3; 2448
Punsch-Syrope ℳ 2, 2,50 u. 3;
ff. Tafelliqueure ℳ 1, 1,50 u. 2;
Kornbranntwein ℳ 0,90, 1,10, 1,30, u. 1,60
empfiehlt die 1/1 Literflasche incl. Glas
H. Hilgering,
Liqueur-Fabrik,
Rheinische Straße Nr. 7.

Plüss-Staufer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. s 4020†
Nur ächt in Gläsern zu 30 u. 50 ₰ bei:
in Dortmund: Geschw. Herbrecht, Heinrich Cramer, Papierhandlung, Th. Laymann, Markt, Drog., J. Münster, Central-Drogerie; in Dorstfeld: W. Kürfgen, Eisenhandlg. (Nachf. v. Horst.)

Weihnachts-Geschenk
Nussb.-Pianino, s 6488: neu, kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Am Orte befindlich, wird es franko zur Probe gesandt, auch leichteste Theilzahlung gestattet. Offerten an Fabrik Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.

3000 Mark jährlich
garantirt. Verdienst für Jedermann aus jedem Stande, ohne seine Stellung zu verlassen durch Ausnutzung einer freien Stunde täglich mit einer angenehmen Nebenbeschäftigung. Off. erbeten unter C. N. postlagernd erbesthal. e s 6587

Christbaumconfect,
Kiste ca. 440 kleinere od. 220 größere Stück ℳ 2,50. (Lebkuchen, Kiste 34 Stück ℳ 2,50.) Nachnahme. Bei 5 Kisten 2 Pfd. Chocolade gratis. s6800
Paul Benedix, Dresden N. 12.

Nuss-Oel
zum Dunkelmachen und Conserviren der Haare, 35 und 70 ₰. Man sehe genau auf Schutzmarke u. verlange stets Kuhn's Nußölextract von Frz. Kuhn, Parf., Nürnberg. In Dortmund bei A. Speyer, Westenhellw. 73.

Ulmer Münsterloose à 3 Mark,
en gros u. en detail. (Ziehung 15. Jan.)
General-Agentur s 6771†
Georg Schmid jun., Ulm a. D.

Tagtäglich
erscheinen am Markte Ersatzmittel für Bohnenkaffee und ebensoviel verschwinden auch wieder. Es ist deshalb für die geschätzten Hausfrauen oft recht schwierig, unter den vielen angepriesenen und zumeist herzlich schlechten Fabrikaten die richtige Wahl zu treffen.

Am besten bewährt und infolge seines hohen Nährwerthes, seiner Schmackhaftigkeit, seiner gesundheitlichen Bestandtheile und vor allem seiner Billigkeit als unübertrefflich erwiesen hat sich noch immer unser preisgekrönter echter Gesundheitskaffee.

Jede sparsame Hausfrau, der das Wohl und die Gesundheit ihrer Familie am Herzen liegt, verwende deshalb in ihrem Haushalte nur unseren Gesundheitskaffee und lasse sich davon auch durch pomphafte Anpreisungen anderer Fabrikate nicht abbringen.

Da unser Gesundheitskaffee auf die mannigfachste Art nachgeahmt wird, so sehe man sich vor, daß man in den Kaufläden auch wirklich unseren preisgekrönten echten Gesundheitskaffee bekomme. s 6405 i

Nordhausen a. H. Krause & Co.

Hohenlohe'sches
Hohenlohe'sche
Hohenlohe'sche
Hafermehl, Hafergrütze, Haferbiscuits, Suppeneinlagen, Suppentafeln, Erbswurst, Dörrgemüse, Julienne

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwerthes und leichten Bekömmlichkeit ärztlich empfohlen.

Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe", da minderwertige Fabrikate existiren.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.
s 6655 *

Heitmann & Kirckhefer,
Holzhandlung und Dampfsägewerk
in Dortmund.
Grosses Lager in allen gangbaren Holzarten.
Lager und Comptoir am Rheinisch-Westfälischen Bahnhofe.
Telephon Nr. 71.
Eingang auch von der Kronprinzenstrasse.

!! Glückauf !!

Unter dem Namen „Glückauf" besteht in Freiburg i. B. ein Verein, welcher seinen Mitgliedern durch den gemeinschaftlich. Ankauf von Loosen aller Art bedeutende Vorteile bietet. s 6890

Er erwirbt z. B. Loose mit Haupttreffer von 600 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000 ꝛc. und da der Verein auf Gegenseitigkeit beruht, so fallen alle Gewinne den Mitgliedern zu. Mitgliedsbeitrag monatlich nur ℳ 5. Neue Mitglieder können jederzeit eintreten. Statuten ꝛc. werden auf Wunsch gern zugesandt durch den Vorstand des „Glückauf", Freiburg i. B.

Schiffer's Singfutter
für Canarien- und alle hiesigen körnerfressenden Vögel à Paket 35 Pf., sowie Schiffers Nachtigallen-, Drosseln-, Papageien-, Cardinal- u. Prachtfinkenfutter, präp. Vogelsand, Sepiaschalen, Eierbrod, Eipräparat und Fischfutter vorräthig in
Dortmund bei: Theod. Clüsener Nachf. Markt 19.
W. Lambardt. Wissstr.- und Nicolaistr.-Eke,
Louis Wurm, Rheinische Strasse 28. s 2078

Anerkannt billigste Einkaufsquelle Dortmunds.
En gros (I. u. II. Etage.) En détail.
Preise ohne jede Concurrenz.
Bitte um Beachtung der Fenster.

Weiße und bunte Manns-Biber-Hemden 95 Pf.
Bunte Manns-Biber-Hemden, beste Waare, doppelte Brust, 1,25 Mk.
Weiße Frauen-Biber-Hemden, 110 cm lang, mit Besatz, 1,25 Mk.
Weiße Frauen-Hemden, Halbleinen, 110 cm lang, 1,25 Mk.
Unterhosen für Frauen und Männer, sehr haltbar, 75 Pf.
Hautjacken für Frauen und Männer, sehr haltbar, 50 Pf.
Halbwollene Socken, Paar 25 Pf.
Wollene Socken, Paar 50 Pf.
Wollene Frauen-Strümpfe, 55 Pf.
Kinder-Strümpfe, Halbwolle, 6, 9 11, 13 Pf.
Wollene Kinder-Strümpfe 25, 30, 40, 50 Pf.
Schwarzwollene Frauen-Strümpfe, 65, 75, 100 Pf.
Kinder-Röckchen, gestrickte, Halbwolle, 30, 35, 40 Pf.
Kinder-Kleidchen bis 3 Jahre, 50 Pf.
Kinder-Muffen, von 25 Pf. an.
Kinder-Taschentücher von 5 Pf. an.
Manns-Taschentücher von 10 Pf an.
Kinder-Schälchen von 5 Pf. an.
Mädchen-Hosen aus Biber mit Feston und Hemden,

Größen in Centimeter:	40,	45,	50,	55,	60,	65,	70.
Preis Pf.:	25,	30,	35,	40,	45,	50,	55.

Knaben-Jacken zum Ueberziehen 45, 55, 65, 75, 85 Pf.
Manns-Jacken zum Ueberziehen 1,20, 1,40, 1,60 bis 3,25 Mk.
Kinder-Handschuhe, gefüttert, 10 Pf.
Wollene Stauchen (Aermel) 10 Pf.
Kinder-Kopfschals 30, 40, 50, 60 Pf.
Frauen-Kopfschals 50, 60 bis 250 Pf.

Weit unter Preis!
1 Posten Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch,
110 cm lang, jetzt 70 Pf., 80 Pf., 1 Mk., 1,15, 1,25, 1,35, 1,45, 1,55, 1,75, 1,90, 2,10 Mk.
Hemden für 80 Pf. schon mit Stickerei.
Ein Posten weiß reinleinene, gesäumte Taschentücher, Dutzend 2,50, 3,00, 3,50, 4,20, 4,50, 5 Mk.
Diese Taschentücher haben sonst einen bedeutend höheren Preis.

Sämmtliche Gegenstände sind von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten vorhanden. Alle Artikel preisverzeichnet anzugeben, ist kaum möglich, es genügen wohl obige Beispiele.

J. Rosenthal jun.,
s 6883 **61. Westenhellweg 61.**

Grosse
Weihnachts-Ausstellung
in der I. Etage.
S. Schild
Westenhellweg 42. 16166§

Stadt-Theater.

Direktion: Franz Porten.
Donnerstag, 6. Dezember 1894:
Zur Nicolaus-Feier:
Nachmittags 4 Uhr:
Große Kinder-Vorstellung.
Das tapfere Schneiderlein.
Eine Kinder-Komödie in 4 Bildern von H. Trinkler.
Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.
Preise der Plätze:
Loge 1 ℳ, Parquet und Sperrsitz 50 ₰, Parterre und 2. Platz 30 ₰, Gallerie 15 ₰. 1s6891
Abends 8 Uhr:
(15. Vorstellung im 3. Abonnement.)
Das Glöckchen des Eremiten.
Komische Oper in 3 Acten von Aimé Maillart.

Wir empfehlen:
Geschäfts- und Notiz-Kalender für 1895.

	ℳ		ℳ
Chemiker-Kalender	4,00	Lohnstein, Medicinal-Kalender	2,00
Allgemeine Deutsche Musiker-Kalender	2,00	Fehland, Ingenieur-Kalender	3,00
Hesse's Musikalischer Kalender	1,20	Kalender für Eisenbahntechniker	4,00
Deutscher Maler-Kalender	2,00	Kalender für Straßen-, Wasserbau- und Cultur-Ingenieure	4,00
„ Gartenbau-Kalender	1,20	Deutsch. Lehrerinnen-Kalender	1,20
Baukalender d. Baugewerks-Zeitung	2,50	Stühlen, Ingenieur-Kalender	3,50
Deutscher Baukalender	3,50	—"— mit Brieftasche	4,50
Berg- u. Hüttenkalender	3,50	Löbe, Landw. Kalender 2,00 und	2,50
Kalender für Betriebsleitung	3,00	Trowitzsch, Landw. Kalender	1,50
Uhlands Kalend. f. Maschinen-Ingenieure	3,00	Landwirthsch. Notiz-Kalender	1,20
Gehrkes Kalend. f. Eisenbahn-Beamte	1,50	Postel, Deutsch. Lehrer-Kalender	1,00
Deutsch. Schlosser- u. Schmiede-Kalender	1,50	Termin-Kalender	1,50
Deutscher Mühlen-Kalender	3,00	—"— in Led. m. Brieftasche, geb.	2,80
Forst- und Jagdkalender	2,00	Termin-Kalender, durchschossen	2,50
Deutscher Gartenkalender	2,00	Geschäfts-Kalender	1,50
Mentzel & L., Landw. Kalender 2,50, 3,00 und	4,00	Schreib-Kalender	1,20
Apotheker-Kalender	2,50	Kleiner Notiz-Kalender	1,00
		—"— in Led. m. Brieftasche, geb.	2,00
		Tägl. Notizbuch für Kontore (Bagel und Lucas) à	2,00
		Notiz-Kalender als Schreibunterl.	2,00
		Jugend-Kalender	0,30

Kontor-, Abreiss-, Brieftaschen- und Portemonnaie-Kalender in großer Auswahl.

Alle hier nicht angegebenen Kalender werden ohne Preiserhöhung binnen drei Tagen besorgt.

C. L. Krüger'sche Buchhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Gewerbe-Verein Dortmund.
Mittwoch, den 5. Dezember cr., Abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn W. Prelle:
„Die Uebertragung von Schrift und Sprache in die Ferne".
Mit zahlreichen Demonstrationen.
Der Vorstand.

Kleinkoks,
zu Hausbrand sehr geeignet, billigst abzug. 16165 Weber, Tremoniastr. 1.

Der Gesammt-Auflage unserer heutigen Zeitung liegt ein
Prospekt
des Kunstverlags C. Kauffmann in Berlin, betreffend Offerte von Kupferstichen, bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".